

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

48 (26.2.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679622)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2 jähriger Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanzeige Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 48.

Oldenburg, Sonnabend, den 26. Februar 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

1848.

X Berlin, 25. Februar.

Fünfzig Jahre sind ein Zeitraum, der wohl anzurechnen sollte, die politischen Leidenschaften abzukühlen und historischen Thatsachen eine unbefangene und vorurteilslose Beurteilung zu sichern. Daß die Märztage von 1848 ein politisches Ereignis von epochenmachender Bedeutung waren, wird auch derjenige nicht leugnen können, der von seinem Standpunkte aus die Bewegung, die in denselben zu stürmischen Ausbruch gelangte, verwerfen muß. Es kann einmal niemand aus seiner Haut heraus, und die Beurteilung einer politischen Begebenheit wird ganz unermesslich von der politischen Ueberzeugung des Einzelnen beeinflusst. Wenn jemand auf dem Standpunkte steht, daß Revolutionen ohne Unterschied verwerflich seien, und demnach die Erhebung von 1848 ohne nähere Prüfung ihrer sachlichen Beweggründe für eine Verurteilung, eine bedauerliche Ausschreitung erachtet, so ist das eine Ueberzeugung, die man nicht zu teilen braucht, aber die man achten muß wie jede andere. Nur einen Standpunkt giebt es gegenüber dieser Frage, der keine Berechtigung hat, das ist der des Ausweichens und Zurückhaltens. Einer so ausgesprochen politischen Thatsache gegenüber keine Meinung haben, sie am liebsten totschweigen zu wollen, wenn es nur angeht, ist ein Zeichen von Schwäche. Es läßt sich auch nicht mit dem Vorwande bemängeln, sich von dem Getriebe der Parteien fernhalten und die politische Unabhängigkeit bewahren zu wollen. Denn unparteilich sein ist nicht dasselbe wie gegen politisch hervorragende Ereignisse Gleichgültigkeit zur Schau tragen und sich scheuen, eine Meinung darüber zu haben oder zu äußern.

Wie alle solche Fragen ist auch die des Gedächtnisses der Ereignisse vor 50 Jahren nichts weniger als schwierig und bedenklich, wenn man ihr nur ins Gesicht zu schauen den Mut hat. Leider sind dabei schon jetzt Ungleichlichkeiten begangen worden, die nicht gerade zu der Hoffnung ermutigen, daß man im Durchschnitt auf eine faire Behandlung werde rechnen dürfen. Es giebt nichts Ungleichlicheres, als die Ehre der Berliner Märzgefallenen zu einer politischen Frage aufzuwaschen zu wollen. Ob die Begräbnisstätte mit einer Einfriedigung oder außerdem noch mit einem Denkstein zu versehen war, ist für die Würdigung der Erhebung ebenso gleichgültig als für die unbezweifelte Loyalität des Berliner Magistrats und der Mehrheit der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Es mag ja Gründe geben, die das ablehnende Verhalten des Magistrats in der Denkmalsfrage rechtfertigen. Aber dann mußte man sie nennen, anstatt sich auf „trifflige Gründe“ zurückzuführen, von denen niemand etwas erfährt, und so den Anschein zu erwecken, als seien hochpolitische Einflüsse im Spiele. Geheimnisthümerei ist in solchen Dingen immer die verheerendste Politik.

Wenn man bei Begehung der kommenden Gedächtnistage eine Form finden könnte, die vom politischen Standpunkte ganz absehen ließe und allen ohne Unterschied der politischen Ueberzeugung die Beteiligung ermöglichte, so wäre das gewiß das Beste. Aber dazu ist kaum Aussicht vorhanden, und die Aufgabe ist auch unmerklich eine außerordentlich schwierige. Soviel ist freilich selbstverständlich, daß man nicht die Revolution als solche feiern wird. Die Anwendung von Gewalt zur Austragung politischer Streitfragen ist unter allen Umständen bedauerlich. Aber es liegt auch gar keine Veranlassung vor, die Ereignisse von 1848 aus diesem engen Gesichtspunkte aufzufassen. Die unbefangene geschichtliche Prüfung hat schon jetzt ergeben, daß wesentlich, wenn nicht ausschließlich, der Mangel an Entgegenkommen auf Seiten der Regierungen es verschuldet hat, daß die Gegenstände damals bis zum blutigen Zusammenstoß sich zuspitzten. Keine Reueigenschaften — wie die viel erörterte Frage, von welcher Seite der erste Angriff erfolgte, der erste Schuß abgegeben wurde — sind dabei ziemlich belanglos. Hätte sich nicht namentlich die preussische Regierung, in völliger Verennung der Zeitverhältnisse, durchaus schroff ablehnend auch gegen die berechtigten Forderungen des Volkes verhalten, es wäre sicherlich zum Aufstande gekommen. Denn daß es Neigung zu Revolutionen habe, kann man dem deutschen Volke gewiß nicht nachsagen.

Bedeutig die Ideen, die der Bewegung von 1848 zu Grunde lagen, sind es, die noch heute im Volke fortleben, und die es feiern will, wenn es das Gedächtnis jener Tage begehrt. Und diese Ideen, die einflusslos als hochverträglich umlaufend betrachtet wurden, sind im Laufe des Jahres verflochtenen haben Jahrzehntes größtenteils zur Verwirklichung gelangt. Ueberall in Deutschland — das einzige Mecklenburg ausgenommen — haben wir Verfassungen,

konstitutionelles und parlamentarisches Leben; wir haben ein geeintes deutsches Reich, das sich die Achtung der anderen Staaten durch gloriose Siege erkämpft und durch Thaten des Friedens erhalten hat. Was den alten Achtundvierzigern als Ideal vorstrebte, ist heute zum großen Teil Gemeingut aller Parteien. Und wenn wir uns dessen freuen, was geworden ist, so wird es nicht staatsgefährlich sein können, dabei auch derer ehren zu gedenken, die bereits vor einem Menschenalter für die Ziele sich begeisterten, die — damals verpönt und in die Acht gethan — unser Vaterland zu dem gemacht haben, was es heute ist und in Zukunft bleiben wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Wie das „B. Z.“ aus Peking meldet, wurde die Ernennung des Präfekten von Peking wegen seiner feindseligen Haltung gegen die katholischen Missionen auf deutschen Einpruch rückgängig gemacht. Eine weitere Meldung desselben Blattes bezieht sich auf die bereits vom Staatssekretär v. Bülow mitgeteilte Thatsache, daß das deutsche Reich die Konzession für einen Eisenbahnbau von Kiaotschau bis Tsinianu am Hoangho erhalten habe. Daß diese Bahnverbindung auch Szentpaulu berühren soll, dürfte irrig sein. Von der vom „B. Z.“ gemeldeten Konzession an Deutschland, betr. die abgabefreie Einfuhr fremder Waren in Originalverpackung nach allen Punkten im Innern Chinas, die selbstverständlich allen Nationen gleichmäßig zu gute kommen würde, ist an offizieller Stelle in Berlin nichts bekannt.

— Ein Erlass des Kaisers von China, welcher in betreff Kiaotschau ergangen ist, schärft den chinesischen Unterthanen ein, Ordnung zu halten, sowie die Verträge und fremden Religionslehrer zu achten.

— Zum Stande der Flottenfrage schreibt die „Nat.-Ztg. Korresp.“: Die Bayern sind noch immer nicht nach Berlin gekommen; sie werden aber in den nächsten Tagen erwartet. Ob der Uebersee flügel dann auf dem einmal beschrittenen Wege weiter vorwärts schieben kann, wird davon abhängen, wie die rheinischen Demokraten bei den Bayern Unterstützung finden und mit ihnen dann geschlossen in die Opposition drängen.

— Die „Germania“ dementiert auf Grund authentischer Information die Meldung, daß der Abg. Frhr. v. Hertling vom Kaiser in Audienz empfangen ist, und erklärt die Meldung, wie auch die weiteren daran geknüpften Bemerkungen für vollständig aus der Luft gegriffen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Geheiß betr. die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten.

— Der „Reichsanz.“ meldet, daß dem französischen Botschafter Marquis de Noailles das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen ist.

— Die „Times“ melden aus Singapur vom 24. Februar: Prinz Heinrich von Preußen kam Vormittags in Admiralsuniform an. Nach einem Besuche beim Generalgouverneur und dem Admiral fuhr der Prinz nach dem deutschen Konsulat, wo er frühstückte und dann das Konsulatskorps empfing. Hierauf begab sich Prinz Heinrich nach dem Regierungsgebäude zurück, erstien beim Empfange der Gemahlin des Gouverneurs, Lady Mitchell, und speiste mit dem Gouverneur zu Abend. Später nahm der Prinz an einer vom hiesigen deutschen Klub veranstalteten Festlichkeit teil und feierte dann nach dem Regierungsgebäude zurück, um dort die Nacht zu verbringen. Morgen begiebt sich der Prinz mit dem Gouverneur nach Johore auf die Tigerjagd und denkt bis Sonnabend dort zu bleiben.

— Die Mitglieder des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung der Handelsverträge mit Ausnahme der Herren Herz und Loeßl waren gestern von dem Agrarierverein Grafen Schwerin-Böwig und dem Industriellen Popeltus zu einer Versprechung in das Abgeordnetenhause berufen worden. Herr Frenzel hatte abgelehnt, zu erscheinen. Im übrigen war man der Einladung in erheblichem Umfang gefolgt. Es wurde den erzielten Mitgliedern des Ausschusses ein „fertiges Programm“ vorgelegt, in dem eine Politik der Sammlung und ein Zusammengehen von Industrie und Landwirtschaft auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit empfohlen wird. Es bestand sich in diesem Programm ein Passus, der dahinging, daß die bestehenden Meißbegünstigungsverträge, so wie sie wären, nicht zurück erhalten werden könnten. Dieser Passus fand Widerspruch und wurde deshalb vorläufig bei Seite gelassen. Ebenso war eine Bestimmung in dem Programm enthalten, wonach bei den nächsten Wahlen zur besseren Vertretung der wirtschaftlichen Interessen die Parteigrenzen bei Seite gelassen werden sollten. Ähnlich wie es der Bund

der Landwirte schon vorgeschlagen hat. Dagegen erhoben Mitglieder des Ausschusses, die sich zur nationalliberalen und Centrumspartei rechnen, Widerspruch, und man ließ auch diesen Punkt bei Seite. Insofern ist es zu einer allgemeinen Einigung über das Programm nicht gekommen, zumal man auch auf mehreren Seiten die Berechtigung des Ausschusses, welcher von der Regierung angelehnt zur Vorbereitung der Handelsverträge und zur Schaffung einer Produktionsstatistik geschaffen worden ist, zur Verhandlung von politischen Fragen bestritt.

— Zur Reise des Kaisers nach Palästina wird aus Hannover mitgeteilt, daß der Abt Dr. Ughorn (der Titel eines Abtes von Loccum führt stets der erste Geistliche der evangelisch-lutherischen Landeskirche der Provinz Hannover) vom Kaiser, bei dem Dr. Ughorn in hohem Ansehen steht, die Einladung erhalten hat, ihn auf seiner Reise zu begleiten. Gleichzeitig hat der Kaiser an Dr. Ughorn die Bitte gerichtet, ihm eine Denkschrift über die mutmaßliche Lage von Golgatha auszuarbeiten. Der hochbetagte Geistliche hat die Einladung zur Reise nach Jerusalem mit Rücksicht auf sein hohes Alter zu seinem Bedauern ablehnen müssen, der zweiten Bitte wird er jedoch dem Vernehmen nach gern entsprechen.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Frühjahr pflegen bekanntermaßen die Lohnbewegungen vielfach an der Tagesordnung zu sein. Bereits jetzt hört man die Frage aufwerfen, ob auch in diesem Jahre Ausstände größeren Umfangs zu erwarten sein würden. Diesmal ist annehmender Grund zu solchen Bewegungen. Für die sozialdemokratische Agitation zu den Reichstagswahlen sollen außerordentliche Anstrengungen gemacht, nicht nur der letzte Mann, auch der letzte Groschen zur Stelle geschafft werden. Das verbietet von selbst weitere erhebliche Aufwendungen zu Streikzwecken. Ferner kommt in Betracht, daß naturgemäß unter Lohnbewegungen die politische Agitation leidet. Es scheint, auch nach der revidierten Haltung der sozialdemokratischen Gemeindeführer zu schließen, daß die sozialdemokratische Parteileitung auf thönlische Vermeidung größerer Ausstände Wert legt, umsoher als die letzten Streiks zugleich die Unterthätigkeit auswärtiger Streikender (der englischen Maschinenbauer), gewaltige Summen verschlungen haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des böhmischen Landtages in Prag fanden wieder einmal kühnliche Auftritte statt. Als der Landtagsmarschall die Ermächtigung erbat, zum geeigneten Zeitpunkt eine Subjigationsdeputation von 30 Mitgliedern zum Kaiser anlässlich dessen Jubiläum zu entsenden, erhoben sich alle Abgeordnete, ausgenommen die Deutschnationalen Wolf, Fro und Ludwig Reinger. Wolf verlangte das Wort. Darauf entstand Lärm. Der Landtagsmarschall verweigerte ihm das Wort, worauf Wolf rief: „Das ist unerhört! Ich habe das Recht, zu sprechen! Sie (zum Landtagsmarschall) haben Ihr Wort gebrochen.“ Der Landtagsmarschall erteilte Wolf einen Ordnungsruf unter dem Vorbehalt der Zungegehen. Abg. Fro: „Auch bei der Loyalität giebt es eine Geschäftsordnung.“ Die Zungegehen riefen: „Hinaus!“ Wolf rief ihnen zu: „Knechtel!“ Der Landtagsmarschall veränderte als ersten Gegenstand der morgigen Tagesordnung die Adreßdebatte. (Stürmischer Widerspruch links: Ruhe, Das Budget geht vor!) Nach dem Rufe: „Hoch das deutsche Volk!“ rief Wolf in geschickter Sprache: „Hoher Landtag, jetzt gehen wir.“ Mitten im Lärm selb der Landtagsmarschall die Sitzung.

Frankreich.

Der Advokat Labori hat bei dem Cassationshofe die Nichtigkeitsbeschwerde gegen die Verurteilung Zolas eingereicht.

— Rochefort hat das Gefängnis St. Pelagie verlassen, ohne daß ein Zwischenfall stattgefunden hat.

— Eine Note der Agence Havas bestätigt, daß Oberst Riquart pensioniert werden wird. Vicomte Chapelin, welcher an Zola ein Glückwunschschreiben richtete, wird zur Disposition gestellt werden. Der Professor am Polytechnicum Grimarg wird pensioniert werden.

Großbritannien.

„Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong: Mr. Drummond in Shanghai ist unter Zustimmung des Jungtjamen zum juristischen Berater des Vizekönigs von Tsungking ernannt worden. Man hält diese Ernennung für sehr vorteilhaft für die britischen Interessen.

— In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Chamberlain bezüglich der Vorgänge in der neutralen Zone in Westafrika, die deutsche Regierung sei am 2. Juni infolge von Berichten, die der britischen Regierung betr. der Thätigkeit der deutschen Beamten in der Zone, die mit dem Abkommen unvereinbar waren, zugegangen waren, erwidert worden, die Verhinderung zu geben, daß sie sich jedweder

Spezielle finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffe, Saarenstraße 5. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

Operation gegen die Stadt Yendi im Nordosten der untern Zone, gegen die eine deutsche Expedition damals unterwegs sein sollte, einhalten werde. Es wurde der deutschen Regierung mitgeteilt, daß die Bestimmungen des Abkommens vom Jahre 1888 nicht von einem Kontrahenten mißachtet werden könnten, ohne dem anderen das Recht zu geben, seine Interessen in solcher Weise zu sichern, wie er es für das beste hält, ungeduldet des Abkommens. Von der deutschen Regierung traf seine Antwort ein am 2. August wurde der Gouverneur der Goldküste angewiesen, die Stadt Salaga im Südwesten der neutralen Zone zu belegen.

Chamberlain erklärte ferner, England besäße seine Kolonien in Westafrika nach dem Innern aus, es sei infolgedessen durchaus notwendig, eine Polizeitruppe zu schaffen. Chamberlain betrat die Ansicht, England hätte in Westafrika gegen Frankreich eine persönliche Haltung beobachten sollen. Man könne doch nicht über eine Vermehrung der Streitkräfte, welche gegen Frankreich verwendet werden sollten, einen Beschluß fassen. Dillon erhob Einspruch dagegen, daß Chamberlain die Telegramme aus Westafrika verlesen habe, hierdurch sei Großbritannien in Aufregung versetzt und in Frankreich Erbitterung erregt worden. Chamberlain entgegnete, die Zeit, völlige Aufklärung über die Verhandlungen mit Frankreich zu geben, welche noch fortduereten, sei noch nicht gekommen. Er sei mit Frankreich übereingekommen, bis zum Abschluß der Verhandlungen nichts darüber zu veröffentlichen. Er habe indessen Grund zu der Hoffnung, es werde ein freundschaftliches und zufriedenstellendes Abkommen erzielt werden. Die Politik Englands habe darin bestanden, Einflußsphären zu erhalten, über die sich der Handel allmählich ausbreiten könnte. Andere Länder hätten aber durch militärische Expeditionen Eingriffe in die britischen Einflußsphären gemacht. Die Folge davon sei gewesen, daß Sierra Leone und Gambia von der Verbindung mit dem Innern abgeschlossen seien. Wenn das so weitergehe, würden Lagos und die Goldküste auf dieselbe Weise frantuzisiert werden. England sei hierdurch gezwungen, schneller vorzugehen, als dies sonst der Fall gewesen wäre, wenn man es zuzulassen gelassen hätte. England sei gezwungen, eine Grenztruppe aufzustellen, um seine Erwerbungen festzuhalten, und habe sich genötigt gesehen, eine Polizeitruppe anzuwerben, welche durch diese Aufstimmung erregt werden solle. Es sei wünschenswert, gegenüber Frankreich eine persönliche Haltung einzunehmen, andererseits dürfe aber auch kein Eingriff in die schwerwiegenden Interessen Englands gestattet werden. Grey erklärte an das Haus das Gesuch, das Geld zu bewilligen. Chamberlain beantragte, die verlangte Summe nicht zu bewilligen. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt.

In Südl wurde ein Aktentat gegen den Führer der Russenfreunde, Kinnheimingit verübt. Er kam jedoch mit einer leichten Verletzung davon.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.
Ueber den Untergang des Kriegsschiffes „Maine“ und seine Ursachen herrscht andauernd große Erregung. Obwohl die Behörden in Washington betonen, daß bezüglich der Untersuchung des „Maine“ noch keine bemerkenswerte Nachricht vorliegt, da die Untersuchungskommission ihren Bericht an die Regierung noch nicht erstattet habe, scheint man in den Zeitungen und im Publikum den Nachrichten glauben, daß die Explosion keine zufällige gewesen sei. In der New-Yorker Börse herrschte daraufhin eine fast panische Bewegung und die Kurse gingen allgemein beträchtlich zurück.

Aus dem Großherzogtum.

Ge. Majestät der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, Dienstag Morgen zwischen 8 und 9 Uhr hier ein.
Ordensauszeichnungen. Dem Kirchenmeister Dr. Opp in Oldenburg ist von Sr. Majestät dem Herzog von Sachsen-Altenburg die goldene Verdienst-Medaille und dem Hofrat Breermann die silberne Verdienst-Medaille des Herzoglich Sachsen-Erbsächsischen Hausordens verliehen, zu deren Annahme und Anlegung der Großherzog seine Erlaubnis erteilt hat.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters.
Montag, den 28. Februar, 76. Vorstellung im Abonnement: „Thyris-Thyris“, Poëse mit Gesang in 5 Akten von Albin und Julius. Dienstag, den 1. März, 77. Vorstellung im Abonnement: „Kaiser Otto III.“, Trauerspiel in 5 Akten von Julius Moser. Mittwoch, den 2. März, 6. Abonnementskonzert der Großherzoglichen Hofkapelle. Donnerstag, den 3. März, 78. Vorstellung im Abonnement: „König Heinrich VI.“ (1. Teil), Historie in 5 Akten von Schafepare. Freitag, den 4. März, 79. Vorstellung im Abonnement: „König Heinrich VI.“ (2. Teil), Historie in 5 Akten von Schafepare. Sonntag, den 6. März, 80. Vorstellung im Abonnement: „Kaiser Otto III.“, Trauerspiel in 5 Akten von Julius Moser.

Der 4. Volkshüterhaltungsabend findet am Sonntag, den 13. März, im neuen Saale der „Adelsburg“ statt. Hierbei möchten wir alle, die der Volkshüterhaltung Interesse entgegenbringen, auf eine treffliche Broschüre hinweisen, die schon bereits in 3. Auflage erschienen ist: „Die Volkshüterhaltungsabende nach Bedeutung, Entwicklung und Einrichtung. Ein Weg zur geistigen und sittlichen Einheit des deutschen Volkes.“ Herausgegeben von dem Vorstand der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshüterhaltung. (Berlin 1895). In dieser Broschüre sind reichhaltige Mitteilungen über die in Deutschland veranstalteten Volkshüterhaltungsabende von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart enthalten. Die Broschüre bezweckt, zur Veranstaltung von Volkshüterhaltungsabenden anzuregen und die nötigen Anleitungen dazu zu geben. Gegen Einbindung von 60 Pfg. (Briefmarken) erfolgt Zusendung durch die Kanzlei der Gesellschaft für Volkshüterhaltung, Berlin NW, Sünderstraße 6.

Fernsprechanschluss. Um Anschluß an die Stadtfernsprechleitung zu erhalten, muß die Anmeldung bis zum 1. März d. J. erfolgt sein, später einlaufende Anmeldungen können mit Bestimmtheit nicht auf Berücksichtigung rechnen.

Neumann-Bliemchens Leipziger Säger erwarten gestern Abend in der „Union“ vor einem zahlreichen Publikum einen durchschlagenden Erfolg. Schon das prächtige Quartett, das den ausgezeichneten Humoristen begleitet, wirkt vorzüglich. Aber den größten Effekt erreichen die Herren doch mit ihren Solonummern. Herr Säger mit seinen gemüthlichen Vorträgen, Herr Tief als Salomon-Completist, der zwerchfellerschütternde Bass des Herrn Frische (der Schwabengänger), Misfa Horváth mit seinem lyrischen Tenor und als Zigeunergeiger, und vor allem Bliemchen selber, Bliemchen „mit Pfist“. Er ist einer von den immer seltener werdenden Komikern, bei denen es viel weniger auf das „Was“ als auf das „Wie“ ankommt. Er würde mit dem Ansagen des Einnmalers oder des Abo eben solche Nachfallen einseifen als mit dem neuesten Originalcouplet, und er braucht nur auf der Bühne zu erscheinen, um alles zu stimmungsvollen Jubel hinzureichen. Wir wollen von den Vorträgen keine verraten, man möge gehen und selber hören, der Besuch kann nicht dringen genug empfohlen werden. Die Säger verbinden mit ihren hervorragenden Leistungen ein elegantes Auftreten und verfügen über ein großes Programm, was ihren Abenden allenfalls eine starke Frequenz sichert. Daß sie sich zum Schluß auch als solche Instrumentalisten benehmen, soll nur nebenbei erwähnt werden, um ihre Vielseitigkeit zu zeigen. Ihre meisten Vorträge sind Originale, viele von Bliemchen selber, in seinem Verlage erschienen und an der Kasse zu kaufen. Wir wünschen der humoristischen Gesellschaft auch bei uns die besten Erfolge.

Unser beliebter Darsteller Herr Bender wird, wie wir hören, in Gemeinschaft mit seiner Gattin, Frau Bender-Alber, Gerhard Hauptmanns rühmende Märchendichtung „Dannele's Himmelfahrt“ hier zum Vortrag bringen. Im Theater gewann das Künstlerpaar im Frühling mit dieser Recitation großen Beifall. Zeit und Ort sind einstweilen noch unbestimmt. Herr Bender hat für die Dregelbegleitung zu den melodramatischen Stellen eine hiesige Kapelle gewonnen. Da seine Aussicht besteht, das Stück auf unserer Bühne aufgeführt zu sehen, so ist das Unternehmen des Herrn Bender sehr angebracht und wird voraussichtlich denselben Erfolg haben, den seine Recitation des „Johannes“ von Sudermann hatte. Wir erwähnen hierbei, daß Frau Bender vom nächsten Jahre ab neben ihrem Manne für das Bremer Stadttheater engagiert ist.

P.-Einjährig-Exercitanten an der Oberrhealschule. Mit dem gestrigen Tage hat an der hiesigen Oberrhealschule die schriftliche Prüfung der Unteroffizianer begonnen. 44 Prüflinge nehmen daran teil.

P.-Abiturienten-Examen am Gymnasium. Nachdem vom 31. Januar bis zum 4. Februar am hiesigen Gymnasium die schriftliche Abiturientenprüfung stattgefunden hatte, wird heute unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Dr. Menge das mündliche Examen abgehalten. Von den 12 Prüflingen wurden auf Grund hervorragender Leistungen im schriftlichen Examen folgende 7 Oberprimaner von der mündlichen Prüfung befreit: Willrich (studiert Elektrotechnik), v. Bodeker (wird Offizier), Krehe (studiert Theologie), Stoppenbrink (studiert Mathematik und Naturwissenschaften), Manafier (studiert Chemie), Königler (wird Offizier), Neumann (studiert Medizin). Vier andere Oberprimaner befinden sich noch im mündlichen Examen.

Schiffsverkehr. Gestern kehrte der Dampfer „Nordsee“ zum erstenmal wieder nach unserer Stadt zurück und machte bei der Glaschiff fest. Die Fahrt auf der Hunte, sowie auch das Wenden im Wendehafen ging glücklich von statten.

Schulache. Lehrer Dirks zu Kleinmetten ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer zu Friedrich-August-Groden, Lehrer Eimers zu Grodenmeer mit gleichem Termin zum Hauptlehrer in Hattenbüding ernannt. — Die Hauptlehrerstelle in Kleinmetten ist zu begeben. Das Dienstentkommen beträgt 1000 M. Bewerbungen sind bis zum 7. März d. J. beim evangelischen Oberschulkollegium einzureichen.

Ein Delbild von unserem Landsmann Degode ist im Schaufenster der Landsbergischen Kunsthandlung ausgestellt.

Wesfenschwindler. Aus zuverlässiger Quelle geht uns nachstehende Mitteilung zu, deren weitere Verbreitung erwünscht ist: Eine Antwerpener Firma, welche die Bezeichnung „Kommanditgesellschaft Th. Kefler & Comp.“ führt, hat mittels Fiktularschreiben im Großherzogtum Hessen Wertpapiere gegen Teilszahlungen zum Kauf angeboten. Diese Firma ist in Antwerpen kaufmännischen Kreisen gänzlich unbekannt. Nach Auskunft der Polizeibehörde in Antwerpen ist ein am 30. Juni 1889 zu Düsseldorf geborener Schlosser Theodor Bernard Kefler am 3. Mai 1892 als von Hagen kommend in Antwerpen polizeilich angemeldet, aber in den Bevölkerungslisten am 3. Februar 1894 wieder gestrichen worden, nachdem er Antwerpen heimlich verlassen hatte. Ob diese Person zu dem vorerwähnten Unternehmen Beziehungen hat, ist nicht festgestellt worden, dagegen hat sich ergeben, daß die an die angegebene Kommanditgesellschaft Th. Kefler & Comp. gerichteten Postsendungen in dem Hause Nr. 42 Longue rue de l'antel in Antwerpen abgeholt werden, welches an einem Georges Dilles vermietet ist, der in Gemeinschaft mit Adam Wolberger unter den Firmenschildern „Antwerpener Kommissionsbank“ und „Internationale Bank von Antwerpen“ bedeutliche Geschäfte mit Lozen betrieben hat. Unter diesen Umständen nimmt die Antwerpener Polizeibehörde an, daß es sich in dem vorliegenden Falle um ein gleichartiges Schwindlerunternehmen handelt. Es ist deshalb in den „Weichengäuser“ eine Warnung vor der Kommanditgesellschaft Th. Kefler & Co. angenommen worden.

Der Gesangsverein „Gutenberg“ eröffnet den Reigen der diesjährigen Unterhaltungsabende, welche während der festlichen „Lindenfest“ abgehalten werden, morgen mit einem großen öffentlichen Gesellschaftsabend. Das Programm ist reichhaltig und sehr gewandt zusammengestellt. Außer tüchtigen Kräften, welche auf dem Gebiete der Symphonie nur das Beste zum Vortrag bringen, wird ein musikalischer Clown als Tierfinken-

Imitator auftreten. Auch tüchtige Leistungen am Trapez werden eine angenehme Abwechslung bieten.
Die Kriegsspiele aus der Zeit von 1870/71, die der hiesige Kampfgemeinschaftverein veranstaltet, gelangen heute Abend im Saal der „Adelsburg“ zur ersten Aufführung. Gegen 100 Personen werden an der Darstellung mitwirken, die Oberleitung liegt in den betätigten Händen des Herrn Direktors v. Satorski. An den letzten Abenden wurde eifrig geprobt, und es sieht zu erwarten, daß die Kriegsspiele einen bedeutenden künstlerischen und patriotischen Genuß gewähren werden. Hossentlich bringt nun auch das Publikum der dankenswerten Veranstaltung rege Teilnahme entgegen.

In Doobts Stabliement beginnen morgen wieder die beliebtesten Spezialitäten-Vorstellungen mit neuen und hier ganz unbekanntem Kräften und werden die ganze Saison hindurch mit stets wechselndem Programm stattfinden. (Siehe Annonce.)

Ein raffinierter Diebstahl ist gestern Abend auf dem Amten Damm von zwei 17 bis 18 Jahre alten Burschen ausgeführt. Dieselben hatten sich einen irdenen Topf gekauft und sich mit diesem nach dem am Damm gelegenen Milch- und Buttergeschäft begeben, um sich Sahne zu kaufen. Da diese in einem anderen Raum aufbewahrt wird, mußte der Verkäufer den Laden verlassen. Diese Zeit wurde von den Burschen benutzt, um die Sahne um ca. 50 Mk. zu erleichtern. Vor einigen Tagen hatten die beiden Helden schon den Versuch gemacht, da ihnen aber die Gelegenheit zum Stehlen durch die Gegenwart eines im Geschäft Bediensteten verdoerben wurde, ließen sie den Topf einfach zurück. Der eine der beiden Feldjünglinge hatte sich im Vollgenuß seines Reichthums ein hiesiges Hotel zum Nachtlois ausgesucht, während der andere nach Hause ging. Heute Morgen wurden die Burschen von der Polizei aus dem Federn geholt.

Umsiede. 25. Februar. Die Pferde der um 6 Uhr den hiesigen Drei passierenden Personenzug, welche von Oldenburg nach Neuenrode fuhren, scheiterten bei der Ueberführung der Bahn über die Bahn vor einer Lokomotive. Zum Glück war der Wagen leer, sonst hätte leicht ein Unglück passieren können. Die Pferde scheuten schon vor der Brücke, die Dampfer brach, und der Wagen wurde hin und hergeschleudert. Der Reisende befand sich in Gefahr, von der heißen Brücke auf das Gleise geschleudert zu werden, konnte jedoch die stückigen Pferde noch bis über die Bahn lenken, wo das eine Rad brach, der Wagen sich auf die Seite legte und das hiesige Ende der abgetrogenen Dampfer das eine Pferd schwer verletzete, während das andere mit leichten Verletzungen davonkam. Der Reisende, welcher sich in fester Lebensgefahr befand, ist glücklicherweise mit dem Schrecken davongekommen. Die erregten Tiere wurden im „Muggenkrug“ aufgestellt und sofort um Ertrag nach Oldenburg telegraphiert.

Wieselfeste. 24. Februar. Am Sonntag, den 27. Februar, hält der hiesige Schützenverein seinen Schießtag ab. An diesem Tage werden eine Scheibenschieße und ein Jagdgewehr verschossen, und wird dieses sicher ein Weiz sein, daß sich viele Schützen am Plage vernehmen. Trotz schlechten Wetters wird der Schießtag niemals ausgefällt, woraus man ersehen kann, daß noch Luft und Liebe zum Schießen vorhanden ist. Am nächsten Sonntag wird der Verein auch seine Monatsversammlung abhalten, und zwar bei Gastwirt Rabe. Die Monatsversammlung sollen in Zukunft abwechselnd in den vier Wirtschaften (Zapfen, Rabe, Eilers und Wie) abgehalten werden.

Oldenburg. 26. Februar. Am Sonntag wird in Dreißer's neu dekoriertem Saal, um 7 1/2 Uhr anfangend, ein großes Bodierfest stattfinden. Die Konzertmusik wird ausgeführt von der Kapelle des Oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Freuse. Das Konzertprogramm ist folgendes: I. Teil. 1. Betränen-Marsch von Stalla. 2. Ouverture zur Oper: „Das Wobbel“ von Suppé. 3. Fantasia a. d. Op.: „Preciosa“ von G. M. v. Weber. 4. „Owig Dein“, Gavotte von Weiz. 5. Dolores-Walzer von Walzeufel. II. Teil. 6. Ouverture zur Oper: „Der Kaiser von Bagdad“ von Weidlein. 7. Fantasia a. d. Op.: „Der Treuaboub“ von Verdi. 8. „Der durch Afrika“, Tonbild von Kling. 9. „Hab ich nur Deine Liebe“, Lied von Suppé. 10. Geisha-Walzer von Jonek. III. Teil. 11. Ouverture zur Oper: „Norma“ von Bellini. 12. Fantasia a. d. Op.: „Die weiße Dame“ von Weidlein. 13. Zwei ungarische Tänze, Nr. 5 und 6, von Brahms. 14. „Was sich Berlin erzählt“, Humoreske von Keitlen. 15. „Ein Venging“, Walzer-Polpourri von Werchow. In Rücksicht auf das reichhaltige Programm und das zum Aufstanz kommende vorzügliche Ehlers'sche Bodier dürfte der Besuch ein recht großer werden.

Neusiedende. 25. Februar. Eine Spar- und Darlehnskasse ist jetzt in unserem Orte gegründet worden. Zum Direktor ist Herr Freilich, zum Nebendirektor Herr Graf und zu dessen Stellvertreter Herr G. Wesen gewählt. Im Aufsichtsrat fungieren die Herren zur Horst, Eilert Meyer und Panemann.

Delmenhorst. 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Gemeindefratrat erfolgte zunächst die Dezilition der Gemeinde- und Armenrechnung pro 1896/97. Alsdann wurde der Antrag des Magistrats auf Anstellung eines zweiten Stadtschreibers genehmigt und für denselben ein Gehalt von 1000—1500 M. bei dreijährlichen Zulagen in der Höhe von 100 M. angesetzt. Außerdem sollen vom Magistrat 2 Schreiber, die vorzüglich in der Stadtkämmerei zu beschäftigen sind, mit einem Gehalt von 850 M. bzw. 350 M., sowie für die sonstigen Geschäfte drei junge Kräfte mit einem Gehalt von 500, 400 und 100 M. angestellt werden. Für diese Schreibkräfte wurden zu den bereits bewilligten bzw. zur Verfügung stehenden Kosten noch 900 M. bewilligt. Die Arbeiten haben sich, Hand in Hand gehen mit der Steigerung der Bevölkerungszahl, so gehäuft, daß eine Vermehrung der Arbeitskräfte unbedingt erforderlich erschien. An Stelle des von hier verzogenen Landmanns Kunst wurde der Landmann Ad. Delfen-Doberg als Ersatzmann für das Amtsratsmitglied F. Jange gewählt. Die Stadtratsmitglieder Schilling und Heinken hatten einen Antrag auf Neuorganisation des Nachwachstumsweines eingebracht und damit eine Sache angeregt, deren Erledigung in gründlicher Weise allerdings ein dringendes Bedürfnis ist. Das jetzige System hat sich längst, wie auch vom Magistrat mehrfach betont ist, als ein ganz unzulässiges erwiesen, und nur der Kostenpunkt ist es gewesen, der die Verzögerung der Angelegenheit veranlaßt hat. Um dem sich nachts in den Straßen breit machenden Unfug, den Nöbheiten, Mißhandlungen, Körperverletzungen, den an Sav-

strafen erfolgten Einbrüche eingeworfener wickeln entgegenzutreten, ist die Einteilung der Stadt in 5 Bezirke mit je 2 Nachwachsern geplant, die nur durchaus zuverlässige kräftige Leute sein dürfen, für welche dann natürlich auch ein entsprechendes Gehalt auszufinden ist. Die Kontrolle muß geführt werden durch einen Oberwachter, welcher eine tüchtige bewährte Kraft sein muß. Die Nachwachser sollen uniformiert und mit einem Seitengewehr versehen werden. Mit der Anstellung des Oberwächters ist eine ständige Nachwache zu verbinden. Die Kosten, welche jetzt für 5 Nachwachser 3000 Mk. betragen, würden sich allerdings auf das Drei- bis Vierfache belaufen müssen; doch ist die Sache so dringend, daß dieser Punkt nicht ins Gewicht fallen kann, wie auch die Stimmung der ganzen Bevölkerung erkennen läßt. Nachdem Herr Schilling den Antrag in obiger Weise begründet hatte, wurde eine Kommission zur baldigen weiteren Förderung der Angelegenheit gewählt. Dieselbe besteht aus dem Magistrat und den Stadträtsmitgliedern Schilling, Heintze, Winkler und Sandweber. Die Kommission hat eine Vorlage ausgearbeitet, welche demnächst dem Stadtrat zur Beschlußfassung vorzulegen ist.

Neuenburg, 26. Februar. Herr Goldner R. M. Schmitz verkaufte sein neben seinem Hotel gelegenes Wohnhaus für 6000 Mk. an den Notar Herr Gumbert mit Antzitz auf den 1. Mai d. J. Der Käufer wird mit genanntem Zeitpunkt mit Genehmigung der Hypothekendirektion das Haus beziehen.

Wandberg, 26. Februar. Vom Notar Herr Gumbert sind 7 von wieder Wasserproben angekommen, welche vom Reichsgesundheitsamt untersucht werden sollen. — Durch Vermittlung des Herrn Wacker Hanns in Gulin, welcher früher hier wirkte, wurden dem hiesigen Frauenverein 50 Mk. zur Einleitung von Konfirmanten vom Reichsanwalt übergeben.

Neuenburg, 26. Februar. Der Gemeinderat bestimmte am Freitag zu Mitgliedern des Amtsausschusses die Herren G. Jansen und F. Jansen, sowie zu deren Ersatzmännern die Herren Wacker und Wacker. Nach Beratung über eine Eingabe des Herrn Hofbauer und Erteilung der Dankfloskel wurde die Bedürfnisfrage einmütig vernannt, desgleichen zu einer Eingabe des Herrn W. Müller in Schaarreihe. Die Armengemeinde Neuende verfügt über Armenkapitalien von 6659.61 Mk., während das Vermögen 5081 Mk. beträgt. Der Unterchied ist entstanden bei Anleiheung mit der Gemeinde Wand. Man beschloß, die Armenkapitalien nach und nach zu fündigen, bis man wieder auf den Bestand von 5081 Mk. gekommen sei. Zustimmung fand eine Eingabe des Herrn Fricz um Verlegung des Fußweges längs seines Grundstückes um 12 Meter ostwärts, deren Kosten der Antrag trägt. Zur Kenntnisnahme gelangte dann noch ein Schreiben des Bundeskulturfonks, betr. Obstbaumkürze in Cloppenburg und Varrel.

R. Wilhelmshaven, 25. Februar. Die in Nr. 47 abgedruckte Erklärung des Herrn Peyer zu Wilhelmshaven, betreffend den Saanen'schen Konkurs, steht in keinem Zusammenhang mit dem in Nr. 44 dieses Blattes

beröffentlichten Gutachten des vereideten Bücherrevisors Borgstedt, sondern ist lediglich ein Privatanklag des Herrn Peyer über den Bericht des Konkursverwalters, Notars Loomann in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 25. Februar. Für den im Anfang nächster Woche bevorstehenden Kaiserbesuch sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Der Exzerzieren an der Ostfront, in welchem die Verteidigung stattfindet, wird mit Guntanden und Flagen geschmückt; auch wird ein Feindlager, sowie ein Podium für den Kaiser errichtet. Die Märsche des Bremsen wird der Kaiser wahrscheinlich zu Wasser antreten. Zu diesem Zweck soll das Flaggenschiff der 1. Division, Panzerkreuzer „Kaiser Friedrich Wilhelm“, das besondere Kaiserpaar hat, den Kaiser bis nach Bremerhaven führen. Von dort bis Bremen wird den Kaiser voraussichtlich der Aviso „Greif“ führen, der zu diesem Zweck am Sonntag nach Kiel hierher in See geht.

Hannover, 24. Februar. Zum bevorstehenden Spielere- und Wucherprojekt ist mitzuteilen, daß der Agent Wolph Löwenstein wegen Wucher und Erpressung angeklagt worden wird. Er ist übrigens nicht von auswärtig, sondern hier domiciliert und ein Stammgast auf den Reampflagen. Er verließ jedoch Hannover, als der Boden ihm hier zu heiß wurde. Auswärts nahm man ihn dann fest. Der Wiederantritt seines Offiziers mindestens 25 Prosz, ob dagegen mußten sich die Angebeuten aber noch zur Unterzeichnung eines Reverses verpflichten, in welchem dem Löwenstein für seine lebenswichtigen Bemühungen noch sehr bedeutende Besoldungen versprochen wurden. Löwenstein zwang seiner die Angebeuten, bevor das „Geschäft“ perfekt wurde, ihr Ehrenwort zu versprechen, niemals seinen Namen mit den Geldgeschäften in Verbindung zu nennen. Dadurch gestaltet sich jetzt die Unterfindung sehr schwierig. Eins der leidenschaftlichen aber immerhin bedauerlichen Opfer dieses Menschenfreundes, der Sekondeleutnant v. R. vom 4. Kürassierregiment, machte seinem Kommandeur, Chef des Militär-Reitstituts Generalleutnant von Witzlich, Meldung, als er sich ruinieren sah und seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte. Vom Chef des Militär-Reitstituts ist dann der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht, während die Kriminalpolizei bis dahin ansehnend keine Kenntnis von den Verhältnissen hatte. Der erwähnte Leutnant v. R. wurde alsbald vom Militär-Reitstitut entlassen und zu seinem Regiment zurückgeschickt; er hat bereits den Abschied erhalten. Bis jetzt sind zehn Offiziere bekannt, die an der Sache beteiligt sind. In Verbindung damit werden auch die Namen von fünf Fabrikanten und Rentiers öffentlich genannt. Bei dieser Gelegenheit dürfte es Interesse haben, aus dem Leben innerhalb des Reitstituts einige Notizen zu machen. In der Regel sind mehr als hundert Offiziere, die sich aus den verschiedensten Regimentern der Kavallerie und Artillerie rekrutieren — regelmäßig sind auch einige Infanterieoffiziere kommandiert — zum Besuch des Kuriums auf der Reitschule anwesend. Die jüngeren der Herren sind verpflichtet, ihr Mittagmahl im Kasino in der Reitschule einzunehmen, wofür sie täglich 1,50 Mk. zu zahlen haben. In dieser Mittagsstunde nehmen etwa 80 Herren teil. An einem bestimmten Wochentage nimmt aber die Mehrzahl der Herren, trotzdem sie dann das Abendmahl im Kasino zu bezaubern haben, das Mittagmahl, welches in der Regel um 5 Uhr nachmittags stattfindet, in einem großen Hotel-Restaurant ein, in dem daran schließt sich dann ein mehr oder minder gemächliches Feiern.

an welchem auch einige andere inlinie Bekannte teilzunehmen pflegen. Es giebt hier außerdem noch vier bis fünf sogenannte „bessere“ Restaurants oder Weinlöden, wo sich die Gesellschaft an anderen Tagen zusammenfindet. Das kürzlich für das Offizierslopp erfolgte Verbot zum Besuch eines hiesigen äußerlich sehr vornehmen Wirtschaftsetablissemens wird auch mit dieser Sache in direktem Zusammenhang gebracht. Aber auch Privatwohnungen, wie z. B. die des Ehrenmannes Löwenstein, sind zum Arrangement eines „jeu“ benutzt worden. Seit reichlich Jahresfrist ist innerhalb des Militär-Reitstituts die Stellung des dort kommandierten Infinitivschreibers einer wesentlichen Änderung unterworfen. Dieses Amt bekleidete lange Zeit hindurch eine dem Unteroffizierslopp eines Kavallerie-Regiments angehörende Persönlichkeit, die es in dieser Stellung zum recht wohlhabenden Mann brachte und — für viele überraschend — plötzlich pensioniert wurde. Dieser Mann vertrat gewissermaßen im Infinitiv die Stellung eines „Mädchens für alles.“ Er besorgte Wohnungen für die Offiziere, Theaterbillets, wußte, wo es die besten Eivilanzüge, Handschuhe und Krawatten gab, sorgte auch, soweit es in seiner Macht stand, für Geld und widmete seine Arbeitskraft mit Vorliebe den neu kommandierten Offizieren, die ihre Wohnungen mit eigenen Möbeln auszustatten wünschten. Für alles wirkte der Herr Infinitivschreiber Rat. Er war der beste Freund der Möbelfabrikanten und letztere waren die seinigen. Und auch die Herren Offiziere, besonders die vom Militär-Reitstitut, zeigten sich niemals widerig, wenn es sich darum handelte, außerordentliche Zeilungen zu besorgen. Jetzt hat die Stellung eines Infinitivschreibers nichts mehr gemein mit der eines Mädchens für alles.

Telegraphische Depeschen und Reise Nachrichten.

BTB. London, 25. Februar. Unterhaus. Veresford richtete die Anfrage an die Regierung, ob sie bezüglich der angelegten Belegung von Hainau durch Frankreich eine Nachricht habe und ob sie von einer Absicht Frankreichs Kenntnis habe, zeitweilig oder dauernd eine maritime Basis in jenen Gewässern, ähnlich wie die kürzlich von Deutschland und England ausgeführten Belegungen, zu begründen. Curzon erwiderte, die französische Regierung habe dem englischen Botschafter in Paris mitgeteilt, daß sie nicht die geringste Absicht hege, eine derartige Politik gegen China einzuleiten.

BTB. Sierra Leone, 25. Februar. Vier eingegangenen Nachrichten zufolge wurde auf Offiziere der Grenzpolizei eine Angriff ausgeführt. Die Eingeborenen im Hinterlande seien allgemein im Aufstande.

Das Warenhaus für deutsche Frauen, Bremen. Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Schokolade, Cacao, Konerven, seine Weine u. c. hat auch in Oldenburg, Rosenstraße 41, Ecke Goltzortstraße, eine Verkaufsstelle eröffnet. Die Leitung derselben liegt in Händen von Frau Marie Pieper, Witwe des verstorbenen Sanowirtschaftslehrers Pieper.

Kirchennachrichten.

Gottesdienst.

Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Althaus.
Evangel. Jünglingsverein. (Herbera 3. Heimat).
Sonntag, den 27. Febr., abends 8 Uhr: **Veranstaltung.** Gäste willkommen.

Armenfache.
Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 2. März, nachm. 4 Uhr. Der Gemeindevorsteher. Saufen.

Wardenburg. Zur Unterbringung der Armen dieser Gemeinde ist Termin auf Freitag, den 4. März, nachmittags um 4 Uhr, in Sparenberg's Wirtschaft zu Wardenburg angesetzt, auch soll die Vierung von Brot, Schmalz und Talg mindessthens vorzulegen werden. Armenkommission. S. Willers.

Gemeindefache.
Ohmstede. Die bei der Brücke in der Chauffee zu Wahnbeck, vor der sogenannten alten Mauerlinie sollen am Dienstag, den 1. März, d. J., nachmittags um 5 Uhr, an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Gemeindevorsteher. Saufen.

G. Boycksen, Langestr. 80.
Abteil. Herren-Wirkel.
Eingang der neuesten Muster in Herren-Krawatten.
Großes Lager in Oberhemden, Servitens u. Manschetten.
Die neuesten Fassons in Kragen.
Taschentücher.
Unterzeuge u. Socken.
Glacé-Handschuhe.
Wirtschaft mit Tanzsaal zu verkaufen.

Eine flotte Wirtschaft mit Tanzsaal und Lustgarten ist durch mich zu verkaufen. Reflektanten wollen sich ebenfalls an mich wenden. E. Memmen, Aukt. Grossenmeer. Suche auf Mat e. Knecht. R. von Thülen.

Öffentl. Ausverkauf zu Oberlelle.

Der Gemeindevorsteher H. Willers dableibt löst wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am Montag, den 4. April d. J., vorm. präzise 10 Uhr anj.

- in und bei seinem Hause:
1 12jährige trachtige einf. braune Stute, belegt vom „Geier“,
1 2jährige braunen Wallach, } vom „Monac“
1 Stutentier,
7 milchgebende und tiebige Kühe, teils nahe am Kalben stehend,
5 3- und 2jährige tiebige Dienen, nahe am Kalben,
12 2- und 1jährige Kinder,
4 Milchfässer,
5 trachtige Schweine, nahe am Ferkeln,
4 Säue,
32 altsam 10 und 6 Wochen alte Ferkel,
50 Hühner.

ferner: 10,000 Pfund Heu, 30,000 Pfund Stroh, 1000 Pfund Weizen Saathaser, 200 Scheffel Pflanz- und Gartensamen,
1 Breidreismaschine mit neuem Gipel,
1 Häckselmaschine, 1 Stambühle, 3 breitfelg. Aderwagen, 1 schmalfelg. bito, verschiedene Anzeuge, Dielen und dergleichen, mehrere Pflüge, Eggen u. c., 1 Kartoffel- pflanz, 1 Untergründpflanz, 1 Kartoffel- pflanz, 1 Heuwagen, 1 Schweinepögel,
1 Grätkuere, 1 Walze, 2 kompl. Zugspferdegeschirre mit selbstbernen Weichlag, 2 kompl. Arbeitspferdegeschirre, mehrere Tauschhölzer, verschiedene Harten, Forten, Spaten, Quaden und dergl.; jobann:

1 groß. eij. Geldschrank,
mehrere Glas-, Kleider- und Geschirre,
mehrere Kommoden, Koffer, Tische und Laden, darunter einige altertümliche, 1 gr. Spardoch (fast neu), 1 Kochkessel, 300 Pfd. saubere, 1 Badtrog, 1 Badkist, 1 Zengrolle, 3 vollständige Betten, darunter ein neues, 1 Sofa, mehrere Spiegel, mehrere Tische, darunter 1 Ausziehstisch, 2 Dugend Nischen- und andere Stühle, zinnerne Stummen, 2 Dugend zinnerne Teller, 2 amerik. Wanduhren, 1 Webestuhl mit Zubehör, 1 Garnwinde, 1 Haspel, mehrere Spinnräder, 1 Waagebalken mit gr. u. kl.

Schalen und Gewichten, 1 Laufschlag, mehrere Milchtransportkannen, sowie sonstige Keisel und Kannen, mehrere Kisten, Kästen, Eimer, Bälgen und dergl., verschiedene Porzellanfassen, überhaupt alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalte vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Da der Verkauf an einem Tage beendigt werden soll, so wird pünktlich angefangen werden.

Käufer ladet freundlichst ein. W. Glockstein, Aukt.

Nachfrage.

In der am Dienstag, den 1. März d. J., für den Landmann und W. Heinrich Schmalz in Friedrichsfehn stattfindenden Auktion kommen mit zum Verkauf:
1 hochtrachtige Ziege,
1 gr. Kleiderkranz, 1 eich. Hängschranz. E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Der Rötter und Bäder F. G. D. Manns zu Südbewecht beabsichtigt seine dableibt belegene

Rötterstelle.

welche im Grundbuche verzeichnet steht wie folgt:
Aukt. Pars. ha
13 437
146 Südbewecht Garten, groß 0,15,42.
438
147 " } Haus- u. Hofr. „ 0,03,01.
} Wohnhaus
14 173 Oben d. Behne } Wiese „ 0,74,99.
} Wiese „ 1,12,06.
188 Moorcamp Aukt. „ 1,—,
} „ 1,25,14.
} Sa. ha 4,30,62,
öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der Ankauf erfolgt sowohl stückweise als im Ganzen.
In dem Wohnhause, welches unmittelbar an der Edewecht-Friesoyther Chauffee be-

legen, ist seit einer Reihe von Jahren Bäckerei betrieben worden, und eignet sich wegen seiner günstigen Lage zu jedem anderen Betriebe, auch besonders. Das Wiesenland ist besser Bonität und liefert vorzügliches Kuh- bzw. Pferdeheu. Der Moorcamp ist zur Hälfte kultiviert und befindet sich in gutem baulichen Zustande.

Der Unterzeichnete ist mit Vermittlung des Verkaufs beauftragt und erteilt jede weitere Auskunft gern und unentgeltlich.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Freitag, den 4. März d. J., nachm. 3 Uhr,

in Witwe Renken Gasthause zu Südbewecht.

Unterzeichneter ladet Kaufstiebhaber mit dem Bemerkern ergebenst ein, daß nur die eine Verkaufstermin stattfinden und der Zuschlag auf annehmbare Höchstgebote unbedingd sofort erfolgen soll.

Weinrenten.

Buter
in bekannter Güte sind eingetroffen bei Langestraße 83. Gebr. Sasse.

Meerkirchen. Die gegen die Ehefrau Schreiber hierelöst ausgesprochene Weledigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Witwe Schönberg.

Bauverein Oldenburg. In den Vereinshäusern zu Everten wird am 1. Mai eine Oberwohnung frei. Land nach Wunsch. Näheres durch W. Haverkamp, Everten, Hauptstraße 136.

Zu verm. eine Oberwohn. für 1 od. 2 Pers. zu Mai. Nachfragen Langestr. 15.

Wirtschaft zu verkaufen.

An einer frequenten Straße hiesiger Stadt steht eine Wirtschaft zum Verkauf. E. Memmen, Aukt.

Die Kartoffel-

Kultivation v. A. Roter, Vorder-Thüle b. Friesoythe (Oldb.) verl. illustr. Preisliste üb. 82 neueste u. bewährte Sort. gut.

Leo Steinberg.

Den Eingang der Frühjahrs-Neuheiten in
**Damen- und Kinder-
Konfektion**

zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle gleichzeitig

Jacketts

aus den neuesten Stoffen verarbeitet und in allen erdenklichen Ausführungen, St. 2,50, 2,75, 3,50, 4, 5, 6, 7, 9,50, 10, 11, 12, 14, 15, bis zu den feinsten.

Schwarze reinwollene Ramagé-Kragen,

(loje) in überragend großer Auswahl, St. 2,75, 3,75, 4,50, 5, 6, 7, 8.

Regen-Paletots und Frauenmäntel

(mit abnehmbaren Kragen) in großer Auswahl der neuesten Formen, St. 6, 7, 9,50, 11, 12, 13,50, 15, 16, 17, 18,50, 20, 22, 24, 26, 32.

Staubmäntel

in schöner Auswahl aus den neuesten Stoffen, St. 8, 10, 11, 12, 13,50, 15, 16 usw.

Jacketts,

speziell für Konfirmanden, in großer Auswahl, St. 2,50, 3, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9,50, 11, 13, 14 usw.

Schwarze reinwoll. u. seidene Ramagé-Kragen,

loje und hinten anliegend, ganz auf Seide gearbeitet, St. 7, 8,50, 9, 10, 11,50, 12, 13,50, 15, 16, 17, 18,50, 19, 20, 22, 25, 28, bis zu den elegantesten.

Mohair-Crêpon- Kragen,

ganz auf Seide, St. 12,50, 15, 18 usw.

Kinder-Regenmäntel und Jacketts

in überragender Auswahl, für jedes Alter passend vorrätig, St. 1,10, 2, 2,50, 3, 3,50, 4,50, 5, 6, 7,50, 8, 9, 10 usw.

Große öffentliche Gewerkschafts = Versammlung

am Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 5 Uhr,
in Fr. Gebiens Saal zu Eversien.

Tagesordnung:

„Der Angriff des Staatssekretärs Posadowsky
auf das Koalitionsrecht.“

Referent Herr Janse aus Bremen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer.



Größtes Bockbierfest der Saison

am Sonntag, den 27. Februar,
in den festlich geschmückten Doppelsälen des

Oldenburger Schützenhofs,

verbunden mit

großem humoristisch. Konzert

der ganzen Infanterie-Kapelle,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Chreich**.

Programm.

1. Kolaten-Marsch von Hüttner.
2. Oub. 3. Op.: „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
3. Czudantina-Walzer von Waldeufel.
4. Im Militärkonzert, Potpourri von Reusch.
5. Wiener Schwaben-Marsch von Schögel.
6. Französische Lustspielouverture von Keler Bela.
7. Immer kleiner, humor. Clarinetten solo von Schreiner.
8. Mier-Polla von Schirbel.
9. Fin de siècle, humoristische Quadrille von Aral.
10. Oub. 3. Operette: „Pique dame“ von Suppé.
11. Fidele Fastnacht, Potpourri von Boetge.
12. Leben heißt genießen, Galopp von Ziehrer.

Aufang 4 Uhr. Entree 30 S.

Ausgang des hochfeinen Bockbieres aus der Brauerei von J. D. Ehlers.

Bockbierkappen an der Kasse gratis.

Es ladet freundlichst ein **D. Meyer.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Göber, für den lokalen Teil zc.: Ludwig Meyer, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.
Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Buchverlagshauses Conrad & Kamberg in Cottbus bei, worauf wir aufmerksam machen.

Leo Steinberg.

Unter Preis. — Einen großen Posten
fertiger

Costumes

in nur neuen Façons,
verarbeitet aus besten Voden-, Diagonal-, Cheviots- und
prima Tuch-Stoffen,

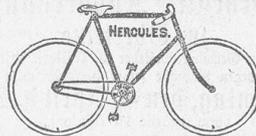
Stück 12, 14 und 15 Mark.

Verkauf von Aubaerstellen zu Petersfehn.

Im Auftrage habe ich zwei in Petersfehn be-
legene Aubaerstellen zu verkaufen, und zwar:
1. Die an der Chauffierten Mittellinie be-
legene, 3. St. von A. Breithaupt bewohnte
iog. **Sanders' Stelle**, bestehend aus einem
Wohnhause, großem Torfschuppen (ca. 1000
Fuder Torf fassend) u. ca. 60 Sch.-S. Ländereien,
wovon ein großer Teil kultiviert ist. Die
Stelle liefert guten, schweren Torf und ist
Moor reichlich vorhanden.
2. Die an der Willdenhofslinie belegene,
3. St. von Heinrich Tebben bewohnte iog.
Wachhans' Stelle, bestehend aus einem
Wohnhause und ca. 60 Sch.-S. Ländereien,
wovon reichlich 1/2 kultiviert. Die Stelle
liefert guten schwarzen Torf und ist erst wenig
Moor abgegraben.
Termin zum Verkaufsversuch ist ange-
setzt auf

Mittwoch, den 9. März d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Wilh. Kayser's Wirtshause in Petersfehn
und werden Restekanten hierzu freundlichst
eingeladen. **Ed. Memmen, Aukt.**



Wachhans- u. Hercules- Fahrräder,

1898 Modelle,
anerkannt gute deutsche Marken, mehrfach mit
der goldenen Medaille prämiert,
empfehlen zu billigen Preisen

D. B. Hinrichs & Sohn.

NB. Reparatur gratis. — Reparaturen
werden billigst und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen 2 Stück gut erhaltene
Tourenmaschinen
billigst. **D. B. Hinrichs & Sohn.**

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eventl.
auch früher in Bürgerfelde belegene 2 Unter-
und 2 Oberwohnungen mit Gartenland.
Ed. Memmen, Aukt.

Vakanz und Stellengesuche.
Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai
ein Malerlehrling. **A. Janssen, Brüderstr. 21.**

Gesucht zum 1. Mai 1 kräftiger jüngerer
Knecht.

**H. C. F. Sandor, Weinhandlung,
Bremen, Lägerwerkstr. 18/19.**

Die hiesige Haupt-Agentur der Götthard
Lebensversicherungsbank sucht tüchtige, ge-
eignete Agenten für Stadt und Amt
Oldenburg. Bewerbungen zu richten an
**G. v. Gruben, Herbarstr. 9,
Bezirksverwalter.**

Gesucht sofort oder später ein H. Knecht,
am liebsten von auswärt. **H. Weichert, Langestr. 31.**

Gesangverein Gutenberg.

Am Sonntag, den 27. Februar:
Großer öffentlicher

Gesellschaftsabend

im
„Hotel zum Lindenhof.“

Es sei besonders hervorgehoben:
Trapez-Volant mit über 100 Mal
die Welle, ausgeführt von Pauly
Emanuel-Berlin.

Die Higdorfer Niets, Solofcene mit
Gesang.

Muffsalischer Clown und Tier-
klimmen-Znimator.
Pfiffcaro, Kostümlied.
Kasseneröffnung 6, Anfang 7 Uhr.
Entree 30 S.
Der Vorstand.

Konzert-Anzeige.

Das sechste Abonnementskonzert der
Großherzoglichen Hofkapelle findet am
Mittwoch, den 2. März, abends
7 Uhr, im Theater statt.

Klavier solo: Fräulein Ella Pancera aus
Wien.

Programm:
Symphonie Nr. 3 von A. Bruckner (zum
ersten Mal); Klavierkonzert von Schumann;
Ouverture zu „König Stephan“ von Beet-
hoven; Klavier solo.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett
im 1. und 2. Range beträgt 3 A, für das
Parterre 1 A 50 S, für das Amphitheater
70 S und für die Galerie 50 S.

Der Willverkauf findet am Tage der
Konzerte vormittags von 11—12 1/2 Uhr und
an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters
statt. **Das Hofkapelldirektorium.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 27. Febr. 1898, geschloffen.
Montag, 28. Febr. 1898, 76. Vorst. i. Ab.

Kyritz-Pyritz.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von G. Willen
und D. Sulzins.
Musik von Michaleis.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Mathilde Schützer
Sermann Wäbden
Verlobte

Eversien **Tungeln**
im Februar 1898.

Todes-Anzeigen.
Nordedewicht, 25. Februar. Es hat
dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 5 1/2
Uhr meine liebe Frau und unsere gute, treu-
sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter
von ihren langen und mit Geduld ertragenen
Leiden durch den Tod zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten
Der tiefbetroffene Gatte
Schmiedemeister **Silke** nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
2. März, nachmittags 1 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Weitere Familiennachrichten.
Gestorben: Karl Niesen, Oldenburg, Sohn
Waltger; Kliper, Sammelwärdemoor, Sohn
August; Anton Almers, Sffens.

Anzeigen. Immobil-Verkauf zu Hankhausen.

Häufede. G. F. Heje zu Hankhausen Erben lassen erbschaftshaber am Donnerstag, den 3. März cr., nachm. 3 Uhr, in **Ridler's Wirtshaus** zu Hankhausen folgende Immobilien zum öffentlichen Verkauf ausbieten:

- 1) die an der Chaussee zu Hankhausen belegene Stelle, Ländereien besser Bodenbeschaffenheit, Wohnhaus, 2 Scheunen, Gehöft, Garten, Acker- u. Weideland, groß 3,4509 ha, etwa 42 Scheffel.
- 2) den im Hankhausermoor belegenen Plätzen, groß 4,2661 ha,
- 3) den Plätzen am Hankhausergöhl, groß 1,3136 ha,
- 4) den Plätzen am Hankhausergöhl, groß 1,4563 ha,
- 5) den Plätzen am Hankhausergöhl, groß 1,4975 ha,
- 6) das Weideland Klausshörne, gr. 1,2543 ha, sämtliche Plätzen sind gutes Acker- und Grünland.

Auch können sämtliche Immobilien zusammen gekauft werden, u. wie Kaufsüchtige es wünschen. Der Antritt kann zum 1. Mai 1898, auch früher oder später, geschehen.

C. Hagendorf, Auktionator.
Häufede. Der Halbfahrer **G. D. Dierks** zu Torsholt läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag, den 25. März,
nachmittags 1 Uhr aufd.,
2 Pferde (Ponys),
1 tied. Kuh,
2 Milchkuhe,
2 Kuhkinder,
3 trüchtige Schweine,
einige Ferkel,
12 Hühner,

1 neue Dreischmaschine, 2 breite Ackerwagen mit Anzug, 1 eiserner und 1 hölz. Pflug, 2 Eggen, 2 Paar Wagenleitern und Dielen, 1 Einzellwechsell, 1 Wagenstuhl, 3 neue Pferdewehle, 2 Säme, Halssieb, Kreuzleine, 2 Pferddecken, 20 Säde, 1 Wutterkarne, div. Eimer, Spaten, Garten, Forken, Wicken; ferner: 1 Glasjoch, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, div. Kisten, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 6 geschnittene dito, 6 gedreht. dito, 1 Kartoffelackerschiff, 1 Wechsell, 130 Liter haltend, 1 fast neuer Sparherd, 1 Schneidemaschine mit Messer, Haarspitze und Hammer, div. Topfe, Rohmtöpfe, sowie viele sonstige Haus- und Ackergeräte.

schließlich plm. 40 Fuder Dünger meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
E. Wettermann, Aukt.
Ganderkesee bei Delmenhorst. Zu verkaufen ein amer. Billard, so gut wie neu.
E. Herklotz, Gastwirt.

Ich empfehle
Raumann's Germania
und
Wanderer-Fahrräder.
Es sind dies die anerkannt feinsten
Marten der deutschen Fahrrad-
Industrie.
M. L. Reyersbach.

Lyon
erhält ich eine Auswahl in
Tafelstühlen
mit
Lederfist,
welche wegen Billigkeit und Gediegenheit besonders empfehle.
C. Rahlwes,
Möbelmagazin.

Zu vermieten am Milchbrunnenweg (Stadt) frdl. ger. Ober- u. Unterwohnung. Näheres Frau Wesling, Grünerwea.
Die Reisekette ist besetzt.
Emden. H. A. Kruse.

Beweis, den ersten Rang

daß Sack's Fabrikate sowohl wie Laake's Fabrikate bei den betreffenden Geräten einnehmen.

Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz,
lieferte im Jahre 1897:

2707 Drill- und Säemaschinen,
340 Sackmaschinen,
48,357 Pflüge,
12,596 Einsätze zu Universal-Pflügen.

In Laake's Eggen wurden bis jetzt ca. 33,000 Satz verkauft.

M. L. Reyersbach.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder franco gegen Foto-Rücksendung 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem, stets passend, gelb, keine Atemnot, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. Briefm. (3 Stück 3 M. per Nachnahme). Vertreter gesucht.
E. Schwarz, Berlin S. 15. Neue Jacobstraße 9.

Café Bauer.

Sonntag:
Muschauf von Bockbier
aus der Brauerei von J. D. Ehlers.
H. Neufert.

M. L. Reyersbach,

Osdenburg,
empfiehlt in neuesten Konstruktionen:
**Sack's schmiedeeiserne Wieseneggen,
Gusseiserne Wieseneggen,
Neueste Stern-Wieseneggen,
Sack's Ackerreggen,
Sack's Pflüge,**
für jeden Boden und jede Ackerarbeit geeignet.
Walzen
in den verschiedensten Ausführungen,
Drillmaschinen
mit Schöpfvädem, Saechseln u. Schubrädern.
Jedes Gerät unter Garantie.
M. L. Reyersbach.

Douxenmaschine,

kräftig und solid, leicht laufend,
empfiehlt in billiger Preislage.
M. L. Reyersbach.
Kaufe bis zum 3. März letzte, geübte
Kaninchen.
Fr. Holldorf.

Für Konfirmanden

empfehle:
Garnierte Hüte, Handschuhe in Glacee, Seide u. Baumwolle, Rüschen, Taschentücher, Schmuckwaren, weisse u. farbige Zwischenröcke, Korsetts von 80 s an, Unterziehzeuge u. vollene Röcke, Spitzen, Fostons, Kleiderbesätze in Seide, Sammet, Perlen etc. Bänder in Seide u. Sammet, Wäsche in Leinen u. Gummi, Slipse und Krawatten, Strümpfe und Hosenträger, Regenschirme von 1 M. 20 s an.
Fritz Suhren,
Markt 7.

L. Ciliax.

Papier-Lager.

Schnellwaren.
Metall- u. Kautschuk-Stempel.
Petschaffe.
Klichee's aller Geschäftszeige.

Beste nach Gewicht

von **Riederhosen, Juponhosen, Hendenhosen u. Schürzenhosen**, in Längen v. 2-12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund
500 Gramm zu 120 Pfg.
Brochepack von 9 Pfd., fortirt aber nach Angabe, liefert für 10 M. 80 Pfg., unter Nachnahme franco die 1876 gegündete Fabrik
E. Mühlner & Co.
Mühlhausen i. Thür.
Die lebende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung helfen zur Bestätigung.

Sente Anstich von Bockbier,

ferner empfehle ich mein vorzügliches **Dortmunder, Cullmbacher u. Münchener Bier.**
à Glas 10 Pfg.
Restaurant u. Stehberhalle
von
L. Meyer Ww.,
Staulinie Nr. 20.
Zu vert. Bullenkalb v. e. Herdbrüchth. Ziegelhofstraße 6.
Billig zu verkaufen eine Scheune (Windwerk) passend für Torfschuppen.
Etzhorn. **J. Hullmann.**

Für Konfirmanden

empfehle:
Glacee- Handschuhe
von 90 s an,
feid. u. Baumw. Handschuhe
von 20 s an,
Korsetts
in großer Auswahl,
**Tüdel- und Küchenschürzen,
Taschentücher,
Kragen, Manschetten, Vorhemde
und Schlipse**
in großer Auswahl,
**Unterziehzeuge, Strümpfe
und Socken, Hosenträger,
Regenschirme,
Droschen und Schmuckfächer,**
sowie reizende, passende Geschenke für Konfirmanden in großer billiger Auswahl.
H. Hitzegrad,
Mühlstr. 34.

Nadorst. Zu verkaufen ein schönes Kulkalb. **Johann Dittmann Ww.**
Etzhorn. 1 guter 2th. Kleiderschrank und 1 eich. Koffer billig zu verkaufen. **Oldm. Hays.**

Sämereien

in bester Qualität empfehle
D. Walljes.
Die Beleidigung, die ich gegen Karl und Ludwig v. Häten ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. **Frau Anna Ahlers.**

Zu belegen

zum 1. Mai event. auch früher gegen durchaus sichere Hypothek und 3 1/2 bis 4 1/2 % Zinsen:
— 20,000 M., — 15,000 M., — 12,000 M., —
— 9000 " — 8000 " — 6000 " —
— 5000 " — 4000 " — 1500 " —
— 1200 " — 1000 " — und diverse
andere Kapitationen.
A. Parussel, Mülh.,
Saarenstr. 5.
Gesucht zum 1. Mai d. J. 2400 M. zu 4% auf erpe Landhypothek.
Näheres H. Wagners, Saarenstr. 5.
Wegen durchaus sichere Hypothek auf sofort oder 1. Mai cr.
1500 Mark
anzuleihen gesucht.
Osternburg. O. Meyer, Mülh.

Achtung! Metallarbeiter!

Dienstag, den 1. März, findet im Lokale des Herr Satink, Kurwid. 28, eine **große öffentliche**
Bersammlung
statt.
Thema: „Kann die Gewerkschaftsorganisation dem Arbeiter helfen?“
Referent Kollege Otto Näther, Berlin.
Der Eisenarbeiter.

Generalversammlung des Herdbuch-Vereins für das Amt Osdenburg

am Sonnabend, den 5. März d. J., nachmittags 5 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Osdenburg.
Tagesordnung:
1) Bericht über die erfolgten Aufnahmen ins Herdbuch,
2) Rechnungsablage,
3) Besprechung über Zeichnung der Nachzucht,
4) Feststellung der Vergütung des Rechnungsführers,
5) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes,
6) Geschäftliches.

Vorsicht geboten!

Bei Ankauf verlange man ausdrücklich das sub. Zahl 51,888 gefällig gezeichnete **Doppel-Volta-Kreuz**, welche Nummer sowohl auf dem Kreuze als auch auf der Verpackung ersichtlich ist, denn nur mit diesem allein **echten Doppel-Volta-Kreuz** sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles andere weisen Sie energisch zurück.



Elektro-Doppel-Volta-Kreuz.

Nr. 51888.

Allen Menschen kann man nicht genug juraten, immer das **Doppel-Volta-Kreuz** zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt ein unergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht u. Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägerien, Sanktfrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Infuenza, Husten, Gaubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Unwillkürlicher Verlust der Lebenskraft und Entkräftung können gehindert werden durch stetiges Tragen des **Doppel-Volta-Kreuzes**.

Frauen, Mädchen sollen in kritischer Zeit stets das **Doppel-Volta-Kreuz** tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen auf.

Preis per Stück fl. 1.80.
Bei Einzahlung des Betrages von **Mark 3.-**

auch in Briefmarken, erhält man das **Volta-Kreuz** samt Seidenschmuck und Gebrauchsanweisung franco zugeschickt. Bei Nachnahme 30 s mehr.

Für Nicht-Katholiken liess ich **Volta-Kreuz** mit Stern zum gleichen Preise.

Nur echt zu beziehen durch das **Central-Depot Hygiene**
M. Winkler,
MÜNCHEN,
Lindwurmstr. 5 O. N.
Niederlagen werden unter günstigen Bedingungen errichtet.

Oberhausen b. Wibling. Kann noch einen Statener zu einem zweiten in Gräfing nehmen.
Ww. Heinemann.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Entlaufen seit 14 Tagen ein kleiner gelber **Terfel**. Gegen Belohnung abzugeben.
Markt 20.

Zugelassen ein kleiner gelbbrauner Hund.
Bismarckstrasse 6.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai die vollständig separate **Oberwohnung** in dem Neubau **Gele Linden- und Bürgereschtrasse**.
Joh. Schwaichel,
Schäferstr. 1.

Auf 1. Mai eine freundliche **Oberwohnung** zu vermieten. Mietpreis 250 M.
Nolentstrasse 51.

J. H. Böger, Aussteuergeschäft, Oldenburg, Feyer.

Größte Auswahl. Gute Qualitäten. Niedrige Preise.
Leinen- und Baumwollwaren.

Betten und Bettenwaren.

Sämtliche Wäscheartikel.

Spezialität: Bettfedern u. Daunen.

nach neuester Methode einstaubt und gereinigt, in stets frischer, lebendiger Ware in 15 verschiedenen Sorten.

Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Auf reiner Gegenseitigkeit.
Alle Ueberschüsse den Versicherten.
Neuzugang in der Lebens-Versicherung 43,437,440 M.
1896 Reinzunachs 32,275,156 M.
Verwaltungskosten nur 5,7%. Ersparnis durch Mindersterblichkeit 11,8% der Prämieeneinnahme.
Jede Anwartschaft erleiht gern.

E. Schlattmann, Ober-Inspektor,
Oldenburg, Anquillstrasse 40.
(Nübrige Vertreter und stille Vermittler werden gesucht.)

Evangelische Vorträge.

Baptistenkapelle, Wilhelmstrasse Nr. 6.
Montag, 28. Febr.: Prediger Wiegler, Bremen, und Prediger Grüber, Wilhelmshaven.
Dienstag, 1. März: Prediger Meyer, Fören, und Prediger Brandt, Varel.
Mittwoch, 2. März: Prediger Popkes, Weener, und Prediger Sellwica, Westerstede.
Die Versammlungen beginnen abends 8 1/2 Uhr.
Zutritt ist frei für jedermann.

Versammlung

des Vorstandes und der Vertrauensmänner des nationalliberalen Verbandes des II. Oldenb. Wahlkreises
am Sonntag, den 6. März d. J.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
im **Hotel Schütting zu Varel.**

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage;
 - 2) Neuwahl des Vorstandes;
 - 3) Die nächste Wahl zum Reichstage.
- Freunde der Bestrebungen unserer Partei sind willkommen.
Varel, 26. Februar 1898.

Der geschäftsführende Ausschuss.
v. Thünen.

Doodt's Etablissement.

(Besitzer: Carl Nolte.)

Sonntag, den 27. Februar 1898:

Große

Spezialitäten-Vorstellung

mit den großartigsten Spezialitäten.

Weltstädtisches Riesen-Programm.

Sämtliche Künstler und Künstlerinnen sind neu für Oldenburg.

Preise der Plätze:

Sperstich 1 M. 1. Platz 75 s, 2. Platz 50 s, Stehplatz 30 s.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Carl Nolte.

Mit dem heutigen Tage übertragen wir dem Herrn
H. Reiners junr., Oldenburg,

die Vertretung unseres Bieres für das Großherzogtum Oldenburg.

Kulmbacher Exportbrauerei,

Aktien-Gesellschaft,
vorm. C. Nizzi.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte dieses vorzügliche Bier, welches mit den höchsten Auszeichnungen prämiert wurde, bestens empfohlen.

H. Reiners junr.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine milchende werdende Ziege ohne Hörner.
2. Febr. 1.

Zu verk. eine junge trachtige Ziege.
2. Alademannstr. 17a.

Zu vermieten möblierte Einde nebst Kammer.
Joh. Kröger, Peterstrasse.

Damen finden unter strenger Diskretion freundl. Aufnahme und gute Pflege in einer Beamtenfamilie.
Näheres durch Frau Bertha Schaar, Bremen, Lutherstr. 27.

Zu verk. 1 prima weißer Staliener Zuchthahn, 97. Frühbrut.
Ziegelhofstr. 6.

Zu verm. eine größere sep. Wohnung, für Handwerker zc. passend, im Mittelpunkt der Stadt. Mietpreis 400 M. Langestr. 6.

Zum 1. Mai oder früher ist ein großer Laden mit Kabinett, mit oder ohne Wohnzimmern, Langestr. 6, zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung. Hochfelderweg 87. in der Nähe der Nadorstestr.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung. Diener Chaussee 18.

Eine helle große Werkstätte, zu jedem Geschäft passend, ist gleich oder später zu vermieten.
Steinweg 7.

Z. verm. e. möbl. St. u. B. Mühlentstr. 16. ob.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Mai oder früher eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner. Näheres
Clappenburgerstr. 29.

Zu verm. eine sep. Unterw. mit Stall und Garten. **Vloherfelder-Chaussee 235,** nahe beim „Ammerländischen Hof“.

Zu verm. auf gleich od. später sein möbl. Zimmer mit Kammer. Ziegelhofstr. 46.

Zu verm. 1 Unter- u. 1 Oberwohnung mit Zubehör. Preis 225 M. und 135 M. Näheres Sonnenstr. 5, unten rechts.
Zu verm. 11 möbl. Zimmer. C. Noll's, Sobomstr.

Zu vermieten

in einem neuerbauten Hause an schöner ruhiger Lage eine Unterwohnung für 420 M. und eine Oberwohnung für 300 M., jede mit etwas Gartenland. Näheres durch
H. Varnfel, Reckniffstr., Saarenstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung für eine kleine Familie oder einzelne Person.
Hofmann, Schmiedemeister, Diener Chaussee 1.

Bürgerfelde. Zu verm. 1 Oberwohnung mit Stall und Garten. Redderndweg, 19.

Zu verm. an ruhige Leute 1 Stube, 2 K., Küche mit Wasserl. Donnerichstr. 17 a.

Osternburg. Schöne Oberwohnung mit Garten zum 1. Mai an ruhige Bewohner zu vermieten.
Köhren, Sandstr. 12.

Zu verm. zum 1. Mai eine Unterwohnung mit Stallung, Voderraum und Gartenland.
Bürgerstr. 40.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche zu März und Mai mehrere Kochschlinge sichtlich um schlüßlich und gegen Kostgeld für hier und Norderny, für Hotels und Restaurants.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Auf gleich Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Emma Bentner, Feinwäscherei, Grünestrasse 14 a.

Osternburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Aug. Beth, Pantinen-Fabrik.

Gesucht umständehalber zum 1. Mai ein Anecht bei Pferden.
Sankthausen. Joh. Janßen.

Suche mehrere Köchinnen für Hannover, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven und hier gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zu Ostern einen kl. Hausdiener, welcher Ostern die Schule verläßt.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf gleich und zu Mai mehrere Kindermädchen für hier, Norderny und Bremerhaven.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort und zu Mai Mädchen für Küche und Haus, sowie feine Hausmädchen für hier, Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zu Ostern oder Mai einen gewandten Schreiner für ein flottes Kolonialwarengeschäft, sowie einen Kellner, Klemperer, und einen Bäckerlehrling.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Sankthausen. Gesucht auf Mai ein kleiner Knecht zum Bahnfahren und ein größerer, der mit Pferden umzugehen versteht.
D. Wübbbers.

Osternburg. Gesucht ein Schuhmacher-geselle auf dauernde Arbeit.
Joh. Fr. Döpte.

Gesucht eine Stelle als Lagerist, Vot oder sonst ähnliche Beschäftigung.
Ostern unter M. O. 24 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein praktisch gebildeter, militärischer junger Mann sucht eine Stelle als Maschinenist zu Wasser oder am Lande. Gute Zeugnisse vorhanden.
Ostern unter K. B. an die Exped. d. Bl.

Ostern unter K. B. an die Exped. d. Bl.

Ein junger Landwirt sucht zu Mai Stellung in einer größeren Landwirtschaft gegen Salär. Schriftl. Off. u. M. M. befördert die Exped. d. Bl. Osnabrück. Zu Osnabrück oder Mai d. S. gesucht ein

Lehrling.

S. Meyer, Maler.
Gesucht auf 2 Gefellen auf dauerndem Arbeit. **J. Warner, Schneidemeister** Achternstraße 28.

Donnerstwee. Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener **Großknecht.** Hausm. Gerh. Wohlen Wn.

Zu Osnabrück suche ich einen Lehrling für mein Kolonialwarengeschäft, zum 1. Mai oder früher einen gewandten **Hausburschen** von 15 bis 18 Jahren.

Aug. Ernst Meute.

Haushälterin,

evang., die einen kleinen Haushalt selbständig ohne Dienstmädchen führen kann, für auswärtig gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. unter K. 924 an die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort einen gewandten **Haus- und Kaufburschen**, nicht über 16 Jahre. **Emil Gubold, Langestraße 19.**

Gesucht zum 1. Mai ein Knecht von 15 bis 18 Jahren. **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Auf sofort oder Mai ein **Mädchen** von 15-17 Jahren. Näheres **Moienstraße 43.**

Stappenburg. Suche auf sofort einen tüchtigen **Schlossergesellen**, ferner zu Osnabrück einen **Lehrling.** **Wien, Schloßstr. 7.**

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren, und zu April oder Mai einen **kleinen Knecht** gegen hohen Lohn. **Joh. Kröger, Peterstraße.**

Gesucht zu Osnabrück und später tüchtige **Haus-, Zimmer- und Küchennädchen**, mehrere Kochlehrling u. Hausdiener für die Saison. **Norderney. G. Kaufmann.**

Gesucht zum 1. April perfekte **Köchin**, bei Dinners und Soupers selbständig arbeitend. Praktische Kenntnis der norddeutschen (friesschen) Küche bevorzugt. Diener, Junger usw. werden gehalten. Hoher Lohn und Heilversicherung. Persönliche Anmeldung bei Frau **Annen Tönjes, Oldenburg, Peterstraße 20.** Frau **Banck, Rosneck, Wilmsdorf, Berlin.**

Gesucht eine jüngere **Haushälterin** auf sofort oder Mai für kleinen Haushalt. **J. Bühmann, Schneidemeister, Gruppenbüden I, Hollen.**

Viele Mädchen und Knechte sucht noch zu Mai für hier und auswärts.

Ww. Nachtwey, Bindenallee, erstes und ältestes Vermittlungsbureau hier.

Gesucht zu Osnabrück ein **Lehrling** für mein Bau- und Möbelgeschäft. **Ab. Willers, Steinweg 7.**

Gesucht einige junge **Mädchen** zum Erlernen des **Schneidens und Musterzeichnens.** **H. Sagemühl, Radorierstr. 94.**

Für ein lebhaftes **Eisen- und Kurzwaren-Geschäft**, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräte, wird zu Osnabrück ein

Lehrling gesucht. Nähere Auskunft bei **S. Barelmann, Achternstr. 59.**

Eine sehr gut empfohlene **Köchin** wünscht zu Mai in einem ruhigen kleinen Haushalt Stellung. **Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Sich suche auf gleich und Mai, **Kindermädchen** nach Schweiburg, Haus- u. Küchenmädchen für hier, Bremen, Quakenbrück, ferner **Knechte** und Mädchen für Landwirtschaft bei hohem Lohn. **Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Osnabrück b. Wisting. Gesucht ein **Kleinknecht** von 14-17 Jahren. **Ww. Heinemann.**

Telegramm Nr. 2.

Das Amazonen-Korps

43

wilde Weiber kommen.

Neuheiten
für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison**

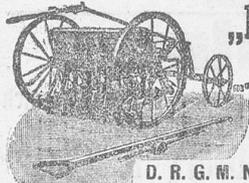
sind eingetroffen.
Schwarze und farbige Kleiderstoffe
in Halbseide und Wolle,
Seide, Blousenstoffe, Befäße, Waschstoffe, wie Jephirs, Crepes, Cachemires, Rattune u.
Kragen

in Coating, Ramagé, Moiré, Velour du Nord usw.
Jackets, Golfsapes, Regen- u. Staubmäntel, farbige Tuch- u. Filzkragen von 25 Pfg. an,
Mäntel, Jackets u. Kragen für Konfirmanden und Kinder.
Reiche Auswahl. Sehr niedrige Preise.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Allerneueste Schubrad-Drill-Maschine „Frankofurtia“



D. R. G. M. Nr. 65968. Prospekt gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Bierstrasse 35, Osnabrück.

M. Dreijer, Osnabrück.

Am Sonntag, den 27. Februar:



Bockbier-Fest

Großem Konzert

verbunden mit
von der ganzen Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19 unter persönlicher Direktion des Herrn **Stabstrompeters Feuke.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

F. Ohmstede, Achternstr. 32.

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Bezugsquelle guter **Fertige Anzüge, Paletots, Havelocks, Zoppen u. Beinkleider.**

Besonders empfohlen:

Schul-Anzüge.

Haltbare **Buckskins** und **Cheviots** für Knabenanzüge in jeder Preislage.

Großes Lager in modernen Stoffen für Anzüge, Paletots u. Beinkleider.

* Nur gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen. *



verantwortlich für Politik und Beilagen: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil u.: Ludwig Weiser, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Maßebe. Gesucht auf Mai ein Lehr-ling. **Gerh. Freers, Schmiedemeister.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Union-Restaurant. (Glas-Veranda)
Panorama internationale.

Filiale der Passage Berlin.
Geöffnet von vorm. 10-12 1/2 Uhr, nachm. 2-10 Uhr abends.
Abgestellt vom 27. Febr. bis 5. März: Petersburg u. Umgebung.
Eintritt à Person 30 Pfg.
Abonnementkarten zu 5 Reizen 1 M.
Vereine ermäßigte Preise.
Die Direktion.
NB. Während des Gottesdienstes bleibt das Panorama geschlossen.

Union.

Sonntag, den 27. Februar: Dritter u. letzter Humoristischer Abend der bekannten und beliebten **Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger** **Neumann-Bliemchen** (Begründer der ersten Leipziger Sänger i. Jahre 1857), **Horváth, Gipner, Frische, Jilich, Tieck und Ledermann.**
Anf. 8 Uhr. Kassenpreis 1 Mk.
Billets vorher à 75 Pf. in **H. Hintzen's** Buchhandlung u. i. d. „Union.“
Durchweg neuer Spielplan.

Imn Besten des Neubanes der

Osnabrücker Kirche findet am **Samstag, den 6. März 1898,** im Lokale des Herrn **M. Dreijer** zu Osnabrück ein

Wohlthätigkeitsfest,

bestehend in **Konzert, Gesangsvorträgen und Auf-führungen** vom **Osnabrücker Gesangsverein** (gegr. 1864) statt, wozu einladet **Das Komitee.** Anfang 8 Uhr abends.
Eintritt 50 Pfg. pro Person (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen).

In der Aula des Gymnasiums. Heute, 26. Febr. Anf. 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Dessau-Quartett.
Lehtes Konzert.
Werke v. **Schumann, Bungenot u. Haydn.**
Karten zu 1 M 50 Pfg. in **Segellen's** Buchh. Schülerkarten zu 50 Pfg. nur an der Kasse.

Bloh. Am Sonntag, den 27. Febr.: **Unterhaltungs-Musik.**
Anfang 4 Uhr, Eintritt frei. Ausverkauf von hochfeinem **Bockbier** aus der Brauerei v. **J. D. Ehlers.**

Rotes Haus.
Sonntag, den 20. d. M., in meinem gang neu zu einem Wintergarten umgestalteten gut geheizten Saal:
Bockbierfest mit **Konzert.**
Entree frei. **J. Schwarting.**

„Odeon.“ **Eversten.**
Sonntag, den 27. Februar:
Großes

Bockbier-Fest

mit **Konzert u. kom. Vorträgen.**
Anfang 5 Uhr. Programm 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **G. Müller.**
NB. Kappen à Stück 10 Pfg. sind im Lokal zu haben.

2. Beilage

zu No 48 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. Februar 1898.

Au Fuß über den Ozean.

Von August Schacht.

(Nachdruck verboten.)

Eine aufsehenerregende Meldung kommt aus den Vereinigten Staaten. Kapitän William C. Odrive will am 4. Juli d. J. eine Fahrreise von Boston nach Havre über den atlantischen Ozean antreten und sich auf seiner Reise nur vom Kapitän William A. Andrews begleiten lassen, einem Kapitän, der durch seine Ozeanreisen in einem kleinen Boot bekannt geworden ist. Der „Spaziergang“ des Kapitän Odrive auf den Wellen ist nichts Neues, denn schon während



der letzten 10 Jahre hat er ihn zu seinem Vergnügen und Verdienst ausgeübt. Kapitän Andrews selbst schreibt über das Unternehmen:

„So unglaublich das Unternehmen scheint, so werden wir doch demnächst wirklich vom Hafen zu Boston über den Ozean nach Havre gehen und segeln, um uns an der großen Ausstellung in Paris im Jahre 1900 zu beteiligen. Wir brauchen die neuen Seeschiffe und das kleinste, schnellste und beste Boot, das jemals den atlantischen Ozean durchkreuzte. Jedes Schiff, das uns auf dem Ozean anpricht, wird berücksichtigt können, das es einen von uns gehend oder bei stillem Wetter das Boot ziehend gesehen hat.“

Wm. A. Andrews.

Die genannten Seeschiffe des Kapitän Odrive sind das Sonderbarste bei der ganzen Geschichte. Sie ereignen fast so Jagenhaft wie die Siebenmeilenjiesel in dem bekannten Märchen, doch sind sie sehr einfach, wenn man ihre Konstruktion näher betrachtet. Sie bestehen aus einem Paar Klaffen aus Cedernholz von 5 Fuß Länge mit Klaffen an den Seiten und unten. Sie sind sehr leicht und imstande, ein Gewicht von 62 1/2 Kilogramm zu tragen, während Odrive nur ungefähr 55 Kilogramm schwer ist. In jedem dieser Holzschiffe stecken die Beine des Wofflerläufers. Damit kein Wasser eindringt, geht von der Öffnung bis über die Knie hinaus ein wasserdichter Verschluss. Odrive erlaubt imstande zu sein.

Aus geweihten Landen.

Von Karl Wötcher.

(Nachdruck verboten.)

IV. Vom modernen Jerusalem.

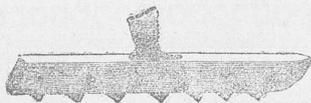
Jerusalem, 7. Februar.

Fürwahr, ein Duft der Weisheit umweht dieses Jerusalem. Fast immer Glockengeläut in allen Variationen, vom majestätisch tiefen Dröhnen bis zum heftig spitzen Gebimmel; feierliche, sich nach den geweihten Stätten bewegende Pilgerzüge; bunt zusammengewürfelte Massen ernster Gesichter, die entweder aus irgend einer Kirche kommen oder nach irgend einer Kirche gehen; Frömmigkeit, Verehrung, Anbetung allüberall. . . .

Sogar manch' braves Handwerk wird davon ergreifen. Hier hockt der Tischler an einem großen Kreuz aus Olivenholz herum, dort schneidet der Barbier einem breitschulterigen Mönch eine Kontur ins pechschwarze Kraushaar, weiterhin hämmert's in der Schmiede an den Eisenstäben eines Vespalters, und daneben reihen überfliegliche Frauenhände dicke, gelbe Perlen zu Rosenkränzen auf. Doch lieben und hassen, schmaufen und Wein trinken, heiraten und Kinder taufen, Lachen und fluchen thun hier die Leute auch. Welch' Gesicht zeigt nun Jerusalem als moderne Stadt? . . .

Da betriffst es zuerst eine überaus flotte Bauartigkeit. Untweit des Jaffahofs erheben sich die mächtigen Steinquadern imposanter Neubauten: hochwauernete Klöster, elegante Hospitäler, moderne Schulen, und aus hohen Bogenfenstern guckt zuweilen philosophierend manch' herrlicher Apostelbart, über den behaglich eine kleine Hand firscht. Sogar das elektrische Licht hat sich bereits in Jerusalem eingebürgert, wenn es auch nur allein im französischen Hospiz aufkommt und dort bisher das einzige elektrische Licht in der ganzen Türkei ist. Selbst für die tols-

mit diesen Schuhen viele Meilen zurückzulegen, er glaubt sogar, hohen Wellen Widerstand leisten zu können.



„Ich habe vollständiges Vertrauen zu meiner Sache,“ sagte Odrive zu einem Zuzuseher, „ich glaube imstande zu sein, einen großen Teil der Entfernung auf dem Wasser gehend zurückzulegen, täglich werde ich das Ergebnis genau feststellen. Schlafen und essen werde ich mit Kapitän Andrews an Bord des Bootes, doch werde ich den größten Teil des Tages auf dem Wasser zubringen. Sie sehen, ich wünsche einen Weltrekord zu schaffen, der von niemandem übertroffen wird. Ich bin jung und stark, deshalb halte ich die Zeit für mich gekommen, ein Vorhaben auszuführen, mit dem ich mich schon lange Zeit beschäftigt habe.“

William C. Odrive ist ein stark gebauter junger Mann von 29 Jahren. Er ist 5 1/2 Fuß hoch und wiegt 58 kg. Seit 1887 übt er das Segeln auf dem Wasser. Im November 1888 ging er von Albany auf dem Hudson-River nach New-York, eine Strecke von ungefähr 40 deutschen Meilen. Im Januar 1889 durchkreuzte er die Humberfälle des Merrimac und ging im Februar 1890 durch die Lawrence-Schnellen. Im Dezember 1891 verließ er von Boston aus auf den Ozean zu gelangen. Nachdem er ungefähr 5 deutsche Meilen zurückgelegt hatte und umkehren wollte, geriet er in einen dichten Nebel und trieb 27 Stunden in der Massachusetts-Bay umher. Er wurde in er höchst gefährlichem Zustande von dem amerikanischen Zollkreuzer Hamlin aufgegriffen. Im Juni 1892 ging er 5000 m oberhalb der Fälle über den Niagara.

Vor einigen Jahren gab Odrive in Florida eine Vorstellung seiner Klaffen, er wurde aber von einer Wölfe ersaft und auf die See hinausgetrieben. Man benannte ein Rettungsboot, um ihn aufzufischen, aber nirgends konnte man ihn finden, er hatte sich inzwischen schon selbst in Sicherheit gebracht, indem er seine Schuhe gleich Schneeschuhen benutzte, um von einem Wellenberge auf den anderen zu gelangen.

Diese Rettung gab ihm den Gedanken ein, einen „Spaziergang“ über den Ozean zu machen. Er glaubt, daß seine Wasser Schuhe ihm die besten Dienste leisten, wie auf dem Land die Schneeschuhe. Seiner Meinung nach ist der schwierigste Teil seiner Aufgabe, durch Veränderungen zu gelangen. Odrive glaubt, daß er eine Strecke von 250 deutschen Meilen in 90 Tagen zurücklegen kann. Da er den Kurs der großen Seebämpfer einzuschlagen gedenkt, hofft er mit vielen Schiffen zusammen zu treffen und sie anzusprechen, damit diese seinen Freunden in Boston Nachrichten von seinen Erfolgen übermitteln können.

Aus aller Welt.

Urlaub aus dem Zuchthaus.

Der seltene Fall, daß die Strafhaft eines Zuchthäuslers auf längere Zeit unterbrochen wird, um dem Strafgefangenen Gelegenheit zu geben, das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben, hat sich dieser Tage in Berlin ereignet. Er betrifft den früheren Steuererheber Wintmann, der vor längerer Zeit wegen Weineides zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden ist. Er stand vor kurzer wiederum vor dem Schurgenrichtst unter der Anklage der Verleitung zum Meineide, wurde aber freigesprochen, weil die Verhandlung überzogen ergab, daß W. das Opfer feindseliger Wächteraktionen eines ihm nachstehen-

barsten Jerusalemer Neubauten giebt es warme Herzen, milde Hände und flüssige Kapitalien in der ganzen Welt. —

Karlshad lebt von seinem aus der Erde Herauslochenden „Sprudel“, Marienbad vom entsetzenden „Kreuzbrunnen“, Splt von seinem langatmehelnden Wellenschlag — Jerusalem von der goldenen Halle gewaltiger religiöser Erinnerungen. Wie in jenen Badeorten erstarkt auch hier alljährlich über der Stadt der Glanz der „Saison“, schade jedoch, daß diese „Saison“ nur etwa von Anfang Februar bis Ende April dauert — eine gar kurze Zeit, in der möglichst viele Geschäfte gemacht werden müssen.

Nun kommen sie begeistert angekracht und angetrappelt, die großen Touristenherden, welche von gewandten Reiseunternehmern verschiedener Weltstädte hierher gelockt werden. Lange Wagenreihen, schwer beladen mit Koffern und Menschen, rollen nachmittags gegen fünf Uhr, der Anknüpfung des einzigen Eisenbahnzugs, vom Bahnhof in die Sonnenstrahlen leuchtende, staubverfüllte Beschleimstraße herein in die Stadt. Guja, erwidert „ein Leben! . . .“

Aber wehe dem Fremden, der nicht gleich weiß wo landen! Sein Portemonnaie wird von Hoteliers, Dragomans, Gepäckträgern, Gelehrten, Araberjungen, Baschisch-Jägern jeder Art gar furchterlich heimgesucht. Was wollt Ihr? Während der kurzen Zeitspanne der „Saison“ muß die wilde Jagd auf das Hochwild der Reisenden gar tapfer betrieben werden, wenn die Goldlust von ein bißchen Vermögen in Jerusalemer Klaffen anschwemmen soll.

Eine Kusserkate solcher Fremden treffe ich abends im Hotel beisammen, und hinter lustendem Jerusalemer Wein packt jeder aus, was er im Verkauf des Tages an Einbräuden und Erinnerungen heranschleppte. Dieser stieg auf dem Dülberg herum,

den Familiengliedern geworden ist. Diefelbe Behauptung hatte der sich unschuldig fühlende W. schon in der ersten Verhandlung, die zu seiner Verurteilung führte, aufgestellt. Schon vor Beginn der zweiten Verhandlung wurde das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet und die Strafverbüßung des W. jetzt auf drei Monate unterbrochen, W. also für diese Zeit auf freien Fuß gesetzt, um den Ausgang des Wiederaufnahmeverfahrens in der Freiheit abwarten zu können.

Ein Gespräch mit Li-Hung-Tschang über die Bibel teilt Dr. Coltmann aus Peking mit: „Als ich kürzlich den berühmten chinesischen Staatsmann, den Bischof Li-Hung-Tschang, besuchte, fand ich ihn in einem wunderbaren gebundenen Neuen Testamente lesend, das ihm eben von einem Missionar der Sondere Mission überhandt worden war. Der alte Herr war so in sein Buch vertieft, daß er mich einige Minuten gar nicht bemerkte. Nach einer Weile hob er seine Augen auf, sah mich mit einem durchdringenden Blick an und sagte: „Dr. Coltmann, glauben Sie diesem Buch?“ „Grellen,“ erwiderte ich, „wenn ich nicht diesem Buch Glauben schenkte, so hätte ich nicht die Idee, Ihr Arzt (Missionar) zu sein; ich glaube ihm von ganzem Herzen.“ „Sind Sie gewiß, daß dies nicht alles Hörensagen und Menschenrede ist?“ fragte er wieder. „Gang gewiß!“ antwortete ich. „Wie wissen Sie das?“ fuhr er fort. „Durch ein Beweismittel, das von dem Buch selbst angeführt wird. Ist darin nicht geschrieben, daß ein fauler Baum keine guten Früchte bringen kann und ein guter Baum keine argen Früchte? Ein Grellenz haben selber einmal mir zugegeben, daß der Zustand der Leute in den westlichen Ländern bei weitem alles im Diam übertrifft, und ich kann Ihnen versichern, daß der Hofstaat und das Glück der verschiedenen Nationen, die Sie kürzlich besucht haben, genau dem Maße entspricht, in welchem sie den Vorschriften dieses Buches gemäß leben. Wollte Gott, daß Ein Grellenz auch an daselbst glaubten!“ „Wozu?“ fragte er. „Ich glaube, Sie möchten mich gern daselbst glauben!“ „Wozu?“ antwortete ich. „Sondern auch ihren jungen Kaiser und alle seine Leute.“ „Wie haben Confucius,“ sagte er. „Ihr habt Jesus,“ sind sie nicht in vielen Städten sich gleich?“ Hier wurde der Bischof durch wichtige Nachrichten unterbrochen; aber als sein Diener seine Bibel ihm aus der Hand nahm, um sie in seine Bibliothek zu tragen, sagte er: „Sehe sie nicht in die Bibliothek, lege sie auf den Tisch in meinem Schlafgemach. Ich will sie mir nochmals ansehen.“

Eine fonderbare Medizin nahm ein Holzarbeiter aus der Schneeberger Gegend im Erzgebirge. Der Mensch litt an Schlaflosigkeit, einem Leiden, das bei Holzarbeitern sonst selten vorzukommen pflegt. Um nun einschlafen zu können, wollte er Pillen nehmen. Er tastete im Dunkeln nach seinem Schmelzittel und schluckte mehrere der kleinen Dinger. Die Wirkung war vorzüglich; es stellte sich alsobald ein erquickender Schlaf ein. Als aber am nächsten Morgen die sorgliche Gattin ein paar abgegeriffene Knöpfe an die Arbeitskleider ihres Mannes nähen wollte, waren diese nicht zu finden, und es stellte sich heraus, daß der Wiedere — Hosenknöpfe statt der Pillen geschluckt hatte. Die etwas schwer verdauliche Medizin hat ihm jedoch in keiner Weise geschadet, sie hat ihn sogar vermöge der jugendlichen Macht der Einbildung von seinem Leiden befreit.

Wie hoch können die Vögel fliegen?

Hierüber giebt Robert S. West in der Zeitschrift „Prometheus“ interessante Mitteilungen. Als er am 7. Oktober 1895 in Beirut die Beobachtung der Vögel durch den Mond beobachtete, bemerkte er zahlreiche Flugvögel, die vor der Monatscheibe vorbeiflogen. Sie brauchten je nach ihrer Größe und Abstand zwischen 4 bis 8 Sekunden, um die Monatscheibe zu durchqueren. Hieraus hat man West die Flughöhe zu berechnen versucht und ist dabei zu Höhen von 8000 bis 15,000 Mtr. gelangt. Die Schätzung dürfte kaum übertrieben sein, denn Beirut befindet sich in seinem Vögelland noch weit größere Flughöhen für Wandervögel.

Gerade sich dort im Schatten der Olivenbäume auf einen Felsen und träumte von der ebrüchriggeleitenden Jerusalemer Vergangenheit; jener suchte den Baum auf, an welchem sich Jubas ergangen haben soll; einer plätscherte habend im Jordan herum; ein anderer ritt hoch zu Gel nach Bethanien. Ein etwas vorgeedter Weltkummler, der mit den flammenden Widen einer schönen Engländerin kofletiert, erzählt, daß er das Feld der Ruth bei Bethlehem aufgesucht habe, weil er sich für den innigen Trauert interessiert: „Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen; wo Du bleibst, da bleibe ich auch.“ Dabei schmaecht er verließ nach der Schönen hinüber, als wolle er seinem Citat mehr Nachdruck geben, und fragt anzüglich: „Was meinen Sie zu diesem Zeit für eine Traurebe, gnädiges Fräulein?“ Diese aber wirft stolz den blonden Lockenkopf zurück und antwortet: „Oh no, Sie für mich nicht sein ein solcher Mann!“

Jerusalem kennt in all seinen Straßen umher weder Briefkästen noch Briefträger, und es ist kaum zu firschten, daß die erste Hälfte des nächsten Jahrhunderts mit einer revolutionären Neuerung, wie es die Einführung von Briefkästen und Briefträgern hier sein würde, energisch vorgeht. Deshalb wird es eben bei der alten Briefbeförderungsweise bleiben. Danach muß jebermann wegen seiner ankommenden oder abgehenden Postfassen mit dem läßlichen Postamt direkt in Verbindung treten.

Vormittags zehn Uhr. Auf Straßen und Plätzen tuschelt und munkelt man, die Post sei angelangt. Hastig durchläuft dies Gerücht die ganze Stadt. Alsbald wird sie von jener Bewegung gepackt, welche die Passagiere eines Dampfers ergreift, wenn er nach langer Meerfahrt in den ersten Hafen einläuft, und der Schiffsjäger zuerst die Briefbeutel die enge Falltreppe herauf bugliert . . .

Drittsache.

Osternburg. Die Stelle eines Ortsdieners und Wegewärters der Ortsgenossenschaft Osternburg ist mit dem 1. Mai d. J. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber haben ihre beschrifteten Gesuche bis zum 15. März d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die Anstellungsbedingungen zu erfahren sind.

Der Gem.-Vorst.
Dahlmann.

Schlüte, Gastwirt Eilert Hüning, Altenhundert, läßt wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft und weggangshalber am

Sonnabend, den 5. März d. J., nachm. 1 Uhr,

in und bei seiner Wohnung nachfolgende Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:

Stammheute Casper,

geb. 1889, Schwarzbraun, B. Laverens' Magnat N. N. Nr. 621, W. von Busch' Normannenspengel N. N. Nr. 757;

- 1 trüchtige Saute, dunkelbraun, frommer Einspämer,
- 9 milchgebende und güste Kühe, sämtlich im Herdbuch eingetragen und vom Herdbuchschulden wieder belegt,
- 10 beste 2jährige Lauenen, von Herdbuchschulden abstrammend, belegt,
- 6 Kuh- und Ochsenrinder,
- 7 Milchfässer,
- 5 tragende Aufjädiger Schafe;
- ferner: 3 Ackerwagen mit breiten Felgen und komplettem Aufzug,
- 1 Säckerlingsmaschine, fast neu,
- 1 Milchschlitten.

Bemerkte wird noch, daß das Vieh bis April unentgeltlich in Fütterung bleiben kann. Käufer ladet ein

C. S. Vossing, Auktionator.

Fußbodenbeläge

von **Mosaikplatten** und in **Terrazzo**

empfehle die Baumaterialien-Fabrikation **F. Neumann, Oldenburg.**

Nadorf. Zu verkaufen eine junge, schwere Kuh, welche in 3 Wochen kalben wird. **Joh. Wöbber, Nadorfer Gh.**

Sauben (zweijähriges Jagzorn) für Dame und Herr, gut erhalten und fehlerfrei, billig zu verkaufen. **Stauffr. 18. Rob. Kruse.**

Empfehle mich zum Feinplätten in und außer dem Hause. **Jetze Blümer, h. Meyer und v. Minden, Noienstr. 14.**

Arbeits- und Luxus-Werdegeschirre, sowie sämtliche andere Sattler-Artikel empfiehlt gut und billig **Joh. Tjaden, Stauffr. 8.**

Hallo, jetzt aber vorwärts! Zu Pferd, zu Ziel, zu Fuß, zu Kameel, ausgerüstet mit Taschen und Köcken — so rennt und jagt und drängt und hoptelt es durch die schmutzigen Straßen nach dem Postgebäude. Auf allen Gesichtern großes Erwarten. Was für Briefschäfte wird der Beamte durch's Schalterfensterchen herausreichen! Je mehr man sich der wichtigen Stätte nähert, umso mehr verdichtet sich die Volksmenge. Vor dem Hause alles schwarz von Menschen. Doch da kein Polizeischraubart zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausläuft, geht alles in herrlicher Ruhe ab.

Umso toller aber das Schieben und Drängen im Postgebäude selbst. Bummel, Rauferei, Turbane, Uniformen, Feje, Zylinderhüte, Schmachtslöcher, Reifentümpel — alles nach dem Schalter wogend, wir durcheinander. Ganz berauscht von ellenbogenfester Tapferkeit zur Eroberung eines Briefes schubst und stößt die zusammengeleitete Menge nach allen Seiten. Eine Schlacht wird geliefert. Es giebt zerfetzte Mäntel, zerfütterte Briefe, verstauchte Hände, zerfetzte Druckfaden. Und immer die gleichmäßige Liebenswürdigkeit des Beamten, welcher — die Postfächer über die zusammengepreschten Köpfe den ausgepreschten Armen entgegenreichend — in einem halben Dutzend Sprachen ausruft: Garvifon, Seid Umar, Müller, Cohn, Douglas, Duprez, Verjanoff, Kosinski, Samad, Morgano, Lehmann . . .

Und da giebt es noch heiße, in Sehnsucht beinahe erstickende Herzen, die höflich verwundert sind, wenn ihre Liebesbriefe nicht antommen! . . . Leider wiederholt sich diese dramatisch belebte Postscene wöchentlich nur zwei Mal. Zutweilen sogar, wenn das Postschiff ob der aufgereizten See vor dem wogenumbrandeten Geslipp im Hafen von Jaffa nicht Anker werfen kann, dampft die ganze Postpracht weiter und trifft dann erst eine Woche später hier ein.

Zu noch besagtenvermerken Zustand als die liebe Post befundet sich der Journalismus. In Jerusalem erscheint keine einzige

Im Krug zum grünen Kranze.

Meinen werthen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am Dienstag, den 1. März d. J., am Pferdemarktplatze, **Donnerstueckstraße 8.** unter obiger Bezeichnung eine Wirtschaft eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Gäste durch gute Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke bei billigen, realen Preisen zufriedenzustellen, und bitte ich um recht häufigen Besuch.

H. Frankesen.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötterich (Pol yon u m a v i c) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 11 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötterich. Wer daher an **Phthisis, Leukämie, Bronchitis, Keuchhusten, Lungenentzündung, Asthma, Tuberkulose, Schimm, Ataxia, Brustschwellung, Husten, Heiserkeit, Blutstauung etc. etc.** leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenentzündung in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Auszug dies. Knötterichens, welcher, auch in Packeten 1 Mark, **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Preis 1 Mark mit ärztl. Anweisungen u. Attesten gratis.

Herrn **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz.**

Bitte mir nochmals 10 weitere Pakete Ihres so vortheilhaften Thees (russ. Knötterich) per Nachn. zu übersenden, derselbe wirkt sehr gut. **Wirksamster Buchegger in Singen (Baden).**

Cacao van Routen

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Kenner kaufen nur

Brennabor,

dam
sic
fin
pre
fuer
inter
dane
herst

Stauffr. 18. Rob. Kruse.

Damenschneiderei.
Zum März werden noch **Schülerinnen** angenommen.
Frau M. Heinemann,
Gaststraße 15.

Für Konfirmanden.
Für Mädchen empfehle: Korsetts, Wäsche, Unterjaden, Strümpfe, Handschuhe.
Für Knaben: Unterzeuge, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlips, Hemden in großer Auswahl, billig.
Theodor Sehlmann, Nitterstr. 1.
Alcin-Ernsthofstr. Zu verk. ein schönes Aufst. 3. Wohlen Ww.

Zeitung. Man sollte deshalb meinen, das Verbreiten lokaler Neuigkeiten, wie ausgedehnte Nachrichten von Verlobungen, Bankrotten, Kindtaufen, allerhand Unglücksfällen, sei eine sehr unflämliche Sache. Aber nein, da — meint man daneben; auch die lumpigste Neuigkeit fliegt wie im Windeseile durch die ganze Stadt, etwa unten vom Delberg an bis hinaus zum deutschen Konsulat — selbstverständlich kolportiert, regiiert, geklatscht, aufgebraucht, entfällt von Mund zu Mund. So kommt sie ebenso schnell in Kurs, wie wenn sie vielleich in einer „Jerusalemmer Times“, einem „Echo vom Toten Meer“ oder einer „Vollstimme von Dekanien“ lände.

Sogar ein deutsches Bierhaus hat sich in Jerusalem eingefunden, wo deutsche Trinker im Reflex der Bierfelder die Tanne deutschen Knopfs hochhalten, in üppiger Fülle der deutsche Dusch gedeiht, deutsche Stimmen im Braugebüll stark paffenber tüftlicher Cigaretten durcheinander herzer und das Lachen deutscher Fröhlichkeit erschallt. . . . Es soll sogar vorlommen, daß deutsche Junggesellen nach Jaffa durchschnitten Mächten, wie sie patriotischen Festen folgen, bis tief in den neuen Vormittag hinein schlafen und vollständig vergessen, die aus ihrer Wohnung in das morgenreife Straßenleben noch weit hinausbaumelnde schwarz-weiß-rote Flagge einzuziehen.

Nächte, der goldfunkelnden Weine und der vielfachen religiösen Besessensnisse.

Ueber der Jerusalemer Gesellschaft, sofern man überhaupt von einer solchen reden kann, liegt eben der Schimmer einer strengen, weislich sichtbaren Frömmigkeit, welche allem Profanen den Zutritt zu ihnen scharf umzogenen Kreisen zu wehren sucht. Diese Gesellschaft birgt in sich manch' minnigliche Maib — aber die Herrliche kann nicht tanzen, nicht die lumpigste Polka, nicht das schätzigste Walzerchen; birgt in sich manch' ehrwürdigen Kreis — aber er hat in seinem Leben nie ein Theater gesehen; birgt in sich manch' weindurftige Kelle — aber sie ist eingetragenen beim Mägdeleibereien.

Unter den hiesigen Fremdenkolonien ist das Ewig-Weibliche in auffallender Minderzahl. Trotzdem — so viel heiratelustige Junggesellen, wie in dieser feierlichen Jerusalemer Atmosphäre herumsteigen, habe ich auf der zweiten Gottesdienst in gleich großen Gesellschaftskreisen nirgends angetroffen. Aber was für barbarische Anforderungen stellen hier die unarmherzigen Eltern zuweilen an die braven Schwiegerkinder: ewiges Lebensschlagen dem Gauschüssel, Eintritt in einen Verein, der das Weintrinken als eine Art Gemeinheit betrachtet, strengste Religiosität nach allen Kan ten hin. Und bis alles angeht der wunderfamsten orientalischen

Täglich Eingang von Neuheiten.

Billige Bezugsquelle sämtlicher **Manufaktur-Modewaren** und **Konfektion.**

J. G. Koch,
Oldenburg, Achterstr. 22.

Der **Hauptlehrer Viennemann** in Oldenburg läßt am **Sonnabend, den 5. März d. J., nachm. 3 Uhr auf,** in und bei seinem Hause: **4 in nächster Zeit kalbende Kühe, 12 Stücker, ca. 6000 Pfund Fett, 1/2 Duzend verzinnte Metallbleche, 3 Milchtrennportsefel, 1 Schneidbrot mit Messer, 1 Tragejoch, 2 Wanduhren, 1 Plättchen, Stühle, Lampen, Spiegel uhm.** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Nach beendeter Auktion läßt derselbe eine **Wiese** auf mehrere Jahre verheuern. Kauf- bezw. Pachtliebhaber ladet freundlichst ein **E. Wemmen, Aukt.**

5 Stück

gebrauchte **Fahrräder**, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Stauffr. 18. Rob. Kruse.**

Herabgesetzte Preise!!
Kinderwagen in 30 verschiedenen Sorten, fertig von 10 Mark an, Puppenwagen von 2 Mark an, Lehnsessel von 5 Mark an, Kinderklappstühle billigst, Reifstühle in 15 verschiedenen Größen, Waschtische von 1,50 Mark an. Alle nur möglichen Hausgaltungstische u. Korbwaren billigst. **Fr. Lehmann, Korbmacher, Gastfr. 10.**

Geheilt

werden ohne Verunsicherung offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.

C. Karstadt, Herford,
J. G. Neove Nachfolger, Freiheitstraße 5.
In auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben.

Glücklicherweise giebt es daneben auch ein Häuflein fröhlicher Herzen, denen selbst in dieser feierlichen Luft frohes Lachen, helle Freude über einen frischen Scherz, klares Verständnis für einen guten Tropfen nicht fsten gegangen ist — Leute, die in diesem internationalen Jerusalem so leben, wie man in aller Biederkeit in deutschen Städten vernünftigerweise auch lebt.

Sonach ist die ganze Gesellschaft in zwei Gruppen geteilt: die eine Hälfte existiert in aller Harmlosigkeit frisch und munter draußes, und die andere Hälfte hinter den Tassen des nachmittäglichen Kaffees in krankhafter Angstlichkeit etwas Entrüstung markieren kann. Daß man da jenen Augenweiden von fröhlichen Herzen keine Lobeshymnen singt, keine Dankeskränge sticht, läßt sich denken. . . . „Habt Ihr schon gehört? Was? Wie? Ganz unglaublich! Nein, solche Menschen! hm! hm!“ . . .

Doch wo gerate ich hin mit meinen modernen Jerusalemer Wildern! . . . Wieder summen von der Grabeskirche herüber weißeboll die Mecken, und aus überwölbten Gäßchen tönt ein erster Pilgerchor heraus auf meine von Sonnenchein überflutete Terrasse. Verführungen ist das Weiterleuchten profaner Erscheinungen; vor mir dünnert wieder Jerusalem mit seinem Glorienchein.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstrasse 113, 2. Verkaufslokal: Berlin, Markgrafenstrasse 49. 3. Verkaufslokal: Köln a. Rh., Hohestrasse 38.

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangierten Musterzimmern, und zwar: Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- u. Schlafzimmer-Einrichtungen. Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl, noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Konkurrenz erreicht wurde.

Als besondere Gelegenheitskäufe meiner Spezial-Fabrikation empfehle zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnittes Speisezimmer-Mobiliar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Serviertisch für 350 Mk. Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Serviertisch für 450 Mk. Komplettes Herrenzimmer mit Diplomatenschreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Dekorationen für 300 Mk. Elegante Rokoko-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portieren, Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern und Becken, fertig arrangiert. Ueber 1400 Referenzen von Offizieren der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Achtung!

Andraugbar gewordene **Walzen an Wringmaschinen** werden in einer Stunde durch neue ersetzt. Neue Maschinen, vorzügliches Fabrikat, ebenfalls auf Lager. **Robert Müller, Ahternstr. 6.**

Torfmuß! Torfstreu! in Balken und Säcken zu billigen Preisen empfiehlt **Robert Müller, Ahternstr. 6.**

Spezial-Granbrot-Bäckerei D. Diers Donnerbergstr. 57.



Amerikanisches Haar- u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur schnellen und sicheren Beseitigung eines kräftigen Schamhaarwuchses. Zu beziehen in Dosen à Mk. 1 und 2 von Otto Krauß, Hamburg-Elbebeck. Bestellungen per Postkarte vorzuziehen.

Versandt-Geschäft in Herren- und Damen-Kleiderstoffen **Greiz - Geraer Artikeln.**

Selbige werden zu spottbilligen Preisen geliefert. Ich bin in der Lage, jedes einzelne Meter franco ins Haus zu senden.

Damen-Kleiderstoffpreise werden kilometerweise aus billigen geliefert. Bitte, verlangen Sie meine Muster-Kollektion franco ins Haus. **Heinr. Kolb, Greiz i. Vogtl., Friedrichstr. 1.**

Mein in grünen Verpacktes **Salmiat-Terpentin-Seifenpulver** Marke „Komet“ ist nach einstimmigen Urteilen das wirksamste und zugleich unschädlichste Waschmittel. Jeder Karton muß 270 Gramm wiegen und meine volle Firma tragen. Kleinerer Fabrikant: **Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dürsthoff.**

Damen i. distr. lieben. Kun. bei Frau **Kühl, Hebamme, Dunastr. 24** Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten. Wer an **Epilepsie** (Fallsticht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-lange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. fr. durch die Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

Für sparsame Hausfrauen! **Aus Lumpen** jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare Kleiderstoffe, Bundsins, Portieren, Teppiche, Säuer, Tisch-, Kommoden-, Heide-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet**. Kosten gering. Muster franco. **Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann** Mühlhausen i. Th. **Damen und Herren als Vertreter gesucht**

Im Interesse der Landwirtschaft

teilen wir folgendes mit: Vergangenen Sommer hielten wir hier ein **Probemähnen für Mähmaschinen ab.**

Es konkurrierten zugleich in demselben Felde: die Mähmaschine (Ketten-Maschine) des Herrn J. L. Schmidt-Deer; die Mähmaschine (Schampion) des Herrn Bitt-Giens; die Mähmaschine des Herrn J. Rielen-Wiaderaltendeich b. Wiarden (Severland). Von diesen drei Mähmaschinen lieferte die **Mähmaschine des Herrn J. Rielen-Wiaderaltendeich** bei weitem die beste und schönste Arbeit, auch ging diese Maschine am bequemsten für die Pferde.

Zunächst haben wir uns eine solche Mähmaschine von Herrn Rielen angeschafft. Mit dieser Maschine haben wir viel gemäht, da wir dieselbe auch für andere Landwirte in Ufford mähnen ließen. Die Maschine hat sich aber ganz tadellos gehalten, ein Zeichen, daß dieselbe auf die Dauer sehr haltbar ist. Diese Maschine machte bei schwer Lagernden Kle- und Gras-Mähden ganz ausgezeichnete Arbeit. Wir können daher allen, die sich eine Mähmaschine anschaffen wollen, empfehlen, sich an Herrn J. Rielen-Wiaderaltendeich zu wenden. **Landwirt J. O. Gordes in Buttförde. Landwirt Freymy in Buttförde. Landwirt D. E. Tjardes in Endzetel. (Ostfriesland.)**

Lager von engl. u. schottischen Kohlen u. Coaks.

Salonkohlen, englische, in unerreichter Güte, durchaus frei von Grus. **Anthraciten**, englische und schottische, sehr rein verbrennend ohne Schlacken. **Knabbeln**, englische, vorzüglich für größere Feuer. **Anthracitkohlen**, englische, No. I und II in bekannter Güte. **Schmiedekohlen**, von ganz bedeutender Heizkraft. **Coaks**, westfälische. **Salonkohlen**, westfälische, von Nichtschindlarteechen. **Diesere** hiervon jedes beliebige Quantum frei Verkaufsstelle zu billigen Preisen **Proben** zur gefäll. Abnahme. **Frei ab Hafenplatz nach jeder Destination in Waggonladungen.** **Oldenburg i. Gr. G. Hotes, Ahternstr. 12.**

Gustav Zimmer, Bronzene Medaille 1876. **Silberne Medaille 1885.** Messerfabrik und Dampfholzschleiferei, **Oldenburg, Langestr. 50, nahe dem Rathaus.** Anfertigung u. reichhaltiges Lager von **Stahlwaren.** **Eigenes Fabrikat.** Grösste Auswahl in: **Taschmessern, Scheren, Rasiermessern, Streichriemen, Rosenscheren, Heckscheren, Baumsägen, Okulier- und Veredelungs-Messern, Messerkörben und Lüffeln.** Billigste Bezugsquelle für zuverlässig gute Ware. **Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mark. Reparaturen** aller Art werden schnell und billig gemacht.

Unentgeltlich verl. Anweisung z. Rettung von Feuersucht mit u. ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel. **W. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.** Ueber tausend auch gepriesene und eifrig erhaltete Dank- und Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. **Gut** erhält. Fahrrad zu verkaufen. **Zu** verkaufen eine neue **Gabelbaum.** **6. Bruns, Haarenstraße 22. Gohrdeirweg 87.**

Vogt'sche Metall-Putzmittel. Putzpomade und Putzextrakt. **HELM-PUTZ-EXTRAKT** ADALBERT VOGT & CO. FRIEDRICHSBERG. SÄBBEREITLICH GESCHNITTEN. **Einzig bewährt. Ueberall käuflich.**

Grosso Rote Pracht-Betten. Kurze Zeit währt der Preis. Ausstellung teilw. vertieft gew. verl. Ober-, Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettg. gef. auf 12 1/2 Mk. Prachtb. Solebetten nur 17 1/2 Mk. Dr. rot-rosa Herrschaftsbetten nur 22 1/2 Mk. Ueber 15,000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Geg. Preisliste gratis. Nichtpost. zahlb. Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Büchsenstr. 2.**

Braunschweiger Gemüsesamen. 1 Sortiment von 25 besten Sorten zu Mk. 3.— franko, 1 Sortiment von 40 besten Sorten zu Mk. 5.50 franko gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages liefert **Levin Markwörth Nachf., Samenhandlung, Braunschweig.**

10% Rabatt auf **Kronleuchter, Hängelampen, Steh- und Wandlampen, Klavierlampen, Ampeln und sonstigen Beleuchtungs-Artikeln;** ferner auf: **Etageren u. Etagerenlampen, Ofenvorsetzer, Feuergeräte nebst Ständer, Schirmständer, Blumenständer, Torf- u. Kohlenkasten.** **W. Tebbenjohanns,** gegenüber dem Rathaus.

Hannover's grösstes Wagen-Lager in Hannover. Landwägen, Carps, Victoria, Basketten, Pump-, Gabel-, Cavalier- und Jagdwagen, Gips und Degats. **Angenehme, gut verordnete Wagen stets auf Lager.** **Louis Sprinkmann** Wagen-Fabrik.

Dürkopp's Fahrräder „Diana.“ sind allen voran. Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges. **Zu** Breite von **175 bis 300 Mt.** **Aleinige Niederlage am Platze bei Fr. Harndirke,** Kurwickstrasse 16. **Ehborn.** **Zu** verkaufen eine tiebige **Diene.** **Zof. Harne.**

3. Beilage

zu No 48 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. Februar 1898.

Das goldene Herz.

Erzählung von G. Fahrw. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und dann mit einem Blick unendlicher Liebe zu Detlev: „Sage, Detlev, — was hastest Du vor, weshalb dieses Duell?“

Da springt Detlev hoch und stürzt zu San Panbez hinüber, der wie vernichtet ganz allein an seinem Platze stehen geblieben ist.

Am Handgelenk reißt er ihn mit sich zu Mira hin und hält ihr das funkelnde Herz vor die Augen. „Hier!“ ruft er mit schmerzhafter Stimme, „erkläre mir das, Mira!“

Aber sie steht verwundert von einem zum anderen. Mit der freien Hand neigt sie ihr goldenes Herz vom Halse los und zeigt es Detlev.

„Dies ist mein Herz,“ sagt sie einfach. „Es war beim Goldschmied, ich habe es für Dich ändern lassen — gestern Abend habe ich es mir wiedergeholt.“

Detlev wird so weiß wie ein Blatt Papier. „Schurke!“ flucht er, indem er Miene macht, sich auf San Panbez zu stürzen.

Der aber hebt abwendend die Hand.

„Es ist genug des Unglücks,“ sagt er zitternd. Miras Blut giebt ihm das Gefühl eines überführten Verbrechers.

„Das Herz erhielt ich von Schichtl Bernou,“ gesteht er jetzt, „aber ich gebe zu, daß ich Herrn von Geyern absichtlich eifersüchtig machte — ich war ja selbst so eifersüchtig auf ihn. Mira, um Gotteswillen, können Sie mir diese Wunde verzeihen?“

„Diese Wunde?“ sagt sie mit einem himmlischen Lächeln, „die ist nicht Ihre Schuld — Sie schossen in demselben Augenblick, als ich mich vor Detlev warf. Und den anderen Schmerz, den Sie uns bereiteten, den will ich Ihnen verzeihen, wenn Sie mir verzeihen, von dem zweiten Duell abzusehen — machen Sie das arme Mädchen dort nicht noch unglücklicher als es schon ist.“

San Panbez warf einen Blick zu Erwin hinüber, an dessen Hals Schichtl in halber Dämmerung hing.

Ein flüchtiges Lächeln überzog sein beschämtes Gesicht. „Nein,“ sagte er, „ich will kein weiteres Blut vergießen; Herr Palmer soll die Sache zwischen uns als erledigt betrachten. — Leben Sie wohl, Mira, und verzeihen Sie mir zu verzeihen. Ich reise noch heute ab — auf der Fahrt in die Heimat wird meine ärgste Strafe der Gedanke an einen so glücklichen Feind sein.“

Damit, und nicht ohne einen Anflug theatralischer Pose, schritt er quer durch die Stämme auf den Wagen zu, der am Wege seiner harrte.

Sein Gewissen war auch jetzt noch nicht ganz rein. Denn er, und nur er allein wußte, daß er Mira schon eine Sekunde vor dem Abdrücken bemerkt hatte und nur seine blinde Wut ihn dennoch den Schuß hatte abfeuern lassen!

Die Zurückbleibenden atmeten wie von einem Banne befreit auf, als er, gefolgt von seinen beiden Freunden, verschwunden war.

Mira versuchte, sich aufzurichten und selbst bis zum Wagen zu gehen, was ihr, gehalten und gehoben von Detlevs Arm, auch gelang.

Sie winkte und nickte einen Gruß zu Erwin und Schichtl hinüber, die immer noch in derselben Stellung verharrten, ganz allein auf der jetzt von blasser Sonnenschein überglänzten Wiese.

Detlev schwang sich zu Mira in den Wagen, nachdem er den Arzt gebeten hatte, in der Villa Herzenslust mit

vorzufahren, um der Wunde gleich die sorgsamste Behandlung zu teil werden zu lassen.

Im Wagen zog er Miras schneeweißes Gesichtchen an seine Schulter und hielt sie mit zitternden Armen umschlungen, „Mira, Geliebte, wie soll ich Dich um Verzeihung bitten! Was mußt Du von mir gedacht haben! Hast Du mich nicht für wahnsinnig gehalten?“

„Ja,“ sagte sie ruhig, „das that ich. Wie konnte ich von der schändlichen Komödie etwas ahnen, die mir vorhin erst Fräulein Bernou andeute — oder doch halb andeute!“

„Ja, schändlich in der That,“ murrte Detlev mit zusammengekniffenen Zähnen. „Aber wie in aller Welt kam denn die Schaulust zu diesem Doppelduellgeheizen?“

Miras Stirn verunkelte sich.

„Jambo ist der Uranküster dieser ganzen unglückseligen Affaire,“ sagte sie. „Ihn muß ich nun ganz ohne Gnade nach Lima zurücksenden; einen solchen Intriguanen will ich nicht um mich haben. Ach, ohne ihn wäre das ganze abscheuliche Duell unterblieben!“

„Glaube das nicht, mein Liebling, — dieser Portugiese hätte dann ein anderes Mittel gefunden, mich zu reizen. Du hörtest ja selbst, er wollte es. Aber dennoch, Mira, ich kann es mir nicht verzeihen, daß ich an Dir gedankelt habe!“

„Nun,“ sagte sie mit einem Lächeln voll unsäglicher Güte, „aber verzeihe Dir. Wenn nicht zufällig gestern das Herz beim Goldschmied gewesen wäre, hätte ich es Dir gezeigt. So aber wurdet Du ja in allen Dingen zweifeln befangen.“

„Wie froh bin ich nur, daß Fräulein Schichtl heute früh zu mir kam — vielleicht wäre jetzt anstatt dieser kleinen Armmunde schon ein unheilbares Unglück entstanden!“

Er küßte sie auf Stirn und Augen und sagte sich innerlich, daß er diesen Engel an Liebe und Güte durchsicht nicht verdienen — Wie wollte er sie aber auch von jetzt ab gläubig verehren und auf Händen tragen!

In der Villa fand Mira die Tante und auch die Diensthöfen in heller Aufregung. Jambo hatte einen heftigen Blutsturz gehabt und lag nun augenschwerlich in den letzten Stagen.

Unverzüglich eilte Mira an sein Lager, obwohl jetzt ihr Arm zu schwellen und zu schmerzen begann.

Detlev berichtete so kurz und so diskret wie möglich der Semnora das Geschehene und achtete nicht darauf, als sie sagte:

„Diese Deutschen! Die reinen Vandalen! Denn natürlich war in ihren Augen, da sie nichts Rühres wußte, San Panbez der unschuldig Angegriffene. — Jambo starb in der That.“

Seine aschfarbene Haut, die eingesunkenen Augen und der stoßweise kommende, mühsame Atem ließen keinen Zweifel mehr über seinen Zustand übrig.

„Herrin,“ sagte er, — „Jambo sterben jetzt. Jambo schnell leben — Herzchen von Semnora San Panbez ist von Madame Schichtl —“

„Ich weiß, ich weiß,“ sagte Mira, indem sie neben dem Lager niederkniete. „Es ist mir noch alles ziemlich gut abgelaufen, Jambo, — sei nur jetzt ganz ruhig.“

„Nein, gute Herrin, Jambo jetzt unglücklich sein — Jambo Lord Geyern wollte verderben — Jambo sehr schlecht sein!“

Der arme Neger wälzte sich in Gewissensqual hin und her.

„Aber ich verzeihe Dir, Jambo; auch Gott wird Dir verzeihen, da Du bereust. Berühme nur zu schlafen. . .“

„Schlafen,“ murrte er, — „schlafen. — Jambo wird jetzt zu totem Herrn gehen — oh, Herrin, Jambo Herrin sehr geliebt haben.“

Der arme Neger wälzte sich in Gewissensqual hin und her.

„Aber ich verzeihe Dir, Jambo; auch Gott wird Dir verzeihen, da Du bereust. Berühme nur zu schlafen. . .“

„Schlafen,“ murrte er, — „schlafen. — Jambo wird jetzt zu totem Herrn gehen — oh, Herrin, Jambo Herrin sehr geliebt haben.“

„Ich weiß, mein guter Alter,“ sagte Mira, der die Thränen über die Wangen rannen.

„Jambo hatten andere Deutliche, — aber Semnora San Panbez haben schuld an allem, — Semnora San Panbez Jambo hegen, — so hegen —“

„Sprich nun nicht mehr, Jambo. Der Arzt wird bald kommen, und wir werden Dich wieder gesund machen.“

Da lächelte der alte Neger, daß die weißen Zähne zwischen den farblosen Lippen sichtbar wurden.

„Jambo nicht mehr Ärzt brauchen. Jambo gehen heim — nach Jerusalem —“

Und plötzlich mit allem alten Wohlklang seiner Stimme, die Augen begeistert aufgeschlagen, begann er zu singen: „Jerusalem, my happy home —“

Aber nach wenigen Tönen brach ihm die Stimme. Ein neuer Blutstrom quoll aus seinem Munde, — noch ein Seufzer, — und Jambo war verschieden.

Mira drückte ihm mit ihren feinen zitternden Fingern die Augen zu, fastete die Hände und sprach ein leises, uniges Gebet für diesen Toten, der geirrt hatte aus blindem, slavischer Ergebenheit für sie.

Dann aber wandte sie in ihr Schlafzimmer, wo sie auf ihr Bett sank. Es war die höchste Zeit, dem Schmerz, Aufregung und Erschöpfung forderten jetzt ihre Rechte und hüllten sie in eine tiefe Dämmerung.

Detlev blieb in dem stillen Salon allein, wo die Frühlingsblumen an den Fenstern dufteten und die Holzschichte im Kamin zudeckend ungewisser Reflexe in das Tageslicht warfen.

Die Tante war sofort in ihre eigentliche Sphäre, die der Pflichterfüllung am Krankenbett, geeilt und hielt nun bei Mira Wacht.

Der Arzt, welcher aufs neue die Wunde verbunden hatte, war mit dem Versprechen fortgefahren, Miras Hausarzt herauszufinden.

Zugleich hatte Detlev sich mit Jella in telephonische Verbindung gesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Lande der Stege.

Erzählung aus fernöstlicher Zeit, nach alten Aufzeichnungen, hundertjährigen Chroniken, tausendjährigen Dichtes und vieltausendjährigen Geselbsteinen und Topfgeräten

15) von Hermann Meier.

(Schluß.)

Am vierten Tage nach seiner Gefangennahme wurde unser Freund Heiu Brünke vor den Herzog und seine Erben geladen, um Urteil und Strafe zu empfangen.

Der mächtige Sachverständige sah inmitten seiner Hofhaltung in der geräumigen Halle seiner Burg. Bewaffnete mit nackten Schwertern in den Händen standen auf Posten, und eine grimmige Horneswolke verdundelte das sonst so gültige Angesicht des Herzogs, als der Gefangene ihm vorgeführt wurde.

Heiu verbeugte sich vor dem Fürsten; dann aber erhob er sein Haupt und sah seinem Richter gerade in die Augen mit einem Ausdruck im Angesicht, welcher ausdrückte, daß er den Tod erwartete, aber nicht fürchtete.

„Nun, Du hochberätherischer Schurke!“ rief der Herzog mit vor Zorn zuckender Lippe, „leugnest Du, Deine Hand gegen ein Mitglied meines herzoglichen Hauses erhoben zu haben?“

„Nein!“ — war die kurze Antwort des kühnen Fischers, „ich leugne es nicht.“

„Ihr habt — edle Herren und Ihr, hochwürdiger Vater Herbertus — das Verkenntnis der Schuld des Angeklagten

Naume im Hause Wardenburgs lagerten. Er vermahnte die Schlafzimmer und verlangte sein Stroflager. Als kein Stroflager zu haben war, legte er sich auf das Sofa. Er hatte aber keine Ruhe, und schon nach 15 Minuten war er wieder bei seinen Leuten.

Viele von ihnen kamen um den Hofhof, da sie die Exerize fürchteten. Sie bekamen obdenburgische Rasse und wanderten in Zivilkleidern heim.

Die beiden gefangenen Franzosen, der Oberst Meyronnet und der Kapitän Schmalhan Delbora, brachten die Nacht in großer Erwartung hin. Ein junger Graf Wedel war ihr Wächter; ein Ulan mit gespanntem Pistol stand an der Thür. Die beiden Wächter schliefen ein, auf den Tod ermahnt von den Anstrengungen der letzten Tage. Sollten die beiden Franzosen fliehen? Aber was würde ihr Schicksal sein in diesem fremden Lande? Sie horchten gespannt, ob nicht von Hantebück aus Kanonendonner sich vernehmen ließ. Aber nichts geschah. Am Morgen wurde der Kapitän frei gelassen; der Oberst aber wurde eingeschifft, nachdem er sich noch von Wardenburg französische Bekläre erbeuten konnte. In der Nacht war auch das Kommando eingetroffen, welches Hantebück befehligt gehalten hatte. Der Herzog hatte es aber Stromabwärts nach Brate geschickt, um dort Schiffe zu requirieren.

Die ersten Braunschweiger stellten sich in Brate am Morgen des 6. August ein. Ein Vortrupp, bestehend aus einem Leutnant und einigen Husaren, postierte sich vor dem Hause des Amtsvoiges Geiser, das an der Weserleje, nahe dem Anlegeplatz der Schiffe, gelegen war. (Das Haus wurde vor einigen Jahren abgetrieben. An seiner Stelle erhebt sich jetzt das Haus der Firma F. Müller.)

Nachmittags rückten noch 33 Offiziere und 586 Mann, sowie eine Frau in den kleinen Ort ein. Der geplagte Amtsvogt berichtet darüber das Folgende: „Den Nachmittag folgten Ulanen, ein Rittmeister mit einer Schwadron; von diesem

Hundert Jahre Oldenburger Leben und Geschichte.

26) Von Emil Pleitner.

(Nachdruck verboten.)

Gegen Abend kehrte der Leutnant Gähler zurück. Auch er legte Protest ein, erhielt aber die Antwort: „Wir sind ja alle Deutsche; thun Sie doch, was in Ihren Kräften steht, um die Einschiffung zu fördern!“ Dann mußte er die Drohung hören, der Herzog werde ihn mit nach England nehmen, wenn die Arbeiten nicht beschleunigt würden. Er ermahnte das Volk vor der Zollwarte: „Leute, helft mir, ehe es zu spät wird, denn dann geht Euer Ort in Flammen auf!“ Am Nachmittag waren zwölf Schiffe so weit fertiggestellt, daß das Gepäck eingeschifft werden konnte.

Unterdessen war auch der Abgesandte des Herzogs von Oldenburg, Kammerer Hanjen, in Elsfleth eingetroffen. Er hatte bei Sprung gehört, daß der Herzog bereits die Hunte überschritten, und hatte sich deshalb nach Huntebrück begeben, von wo er mit dem Oberleutnant von Bernowitz nach Elsfleth gegangen war.

Der Herzog nahm den oldenburgischen Geandten sehr freundlich auf. Er gab ihm den Auftrag, in seinem Berichte zu vermerken: „Er verzeihe Ew. Durchlaucht seines Respektes. Sie kennen die Lage, in welcher Sie (der Herzog) sich gegen Ew. H. Durchlaucht befinden, zu genau, um es tagen zu dürfen, höchstenfalls demselben aufzuwarten. Von den Dschirachen und Engländern verlassen, saßten Sie sich zu einem der unglücklichsten Menschen!“

Die meiste Zeit stand er mit Wardenburg und Hanjen auf der Zollwarte, wobei er auch oft mit den Elsflethern sprach. Gar manchem, der ihm ähnlich erschien, gab er ein Geldstück. „Denk an den Herzog von Braunschweig.“ Als Hanjen ihm riet, mit dem ersten Schiffe sich selbst in Sicherheit zu bringen, da trat er

einen Schritt zurück, sah den Ratgeber groß an und sprach: „Glauben Sie, daß ich meine Leute verlassen werde? Das ist keine Manier! Ich bleibe bis auf den letzten Mann!“ Er hegte keine Beforgnisse wegen eines feindseligen Ueberfalles. „Sollte es meinen Feinden aber dennoch gelingen, bis Elsfleth zu kommen, so wird es einen heißen Kampf kosten, und lebendig werde ich wenigstens nicht in ihre Hände fallen.“

Da der Herzog fürchtete, der Feind möge über Oldenburg kommen, so sandte er den Leutnant Wanda mit 25 Husaren dorthin, mit dem Auftrage, die dortigen Brücken zu zerstören. Die Oldenburger waren nicht wenig erschauert, als die fremden Krieger in die Stadt sprengten, den Säbel im Munde, die Pistolen in der Faust.

Der Leutnant begab sich auf das Schloß. Der Herzog empfing ihn sehr freundlich und überzeugte ihn mit leichter Mühe, daß es zwecklos sei, die Blauhausbriide (in der Nähe der heutigen Gärtenbrücke) zu zerstören. Einmal sei die Hunte sehr leicht, dann aber sei kein Feind in der Nähe. Am anderen Morgen kehrte die Abtheilung nach Elsfleth zurück. Sie hatte im „Neuen Hause“ übernachtet.

In Elsfleth nahmen unterdessen die Einschiffungsarbeiten ihren Fortgang. Schmerzlich war es den Braunschweigern, daß sie ihre Pferde verkaufen mußten. Wahre Spottpreise wurden für die edlen Tiere geboten. Schließlich sanken die Preise noch mehr.

Die 4 Pferde des Majors v. Reidemeyer mit seinem Wagen wurden gar für 10 Pfund Tabak weggegeben.

Der Herzog ging selbst ab und zu, um sich zu überzeugen, ob die Schladler und Wäcker auch fleißig bei der Arbeit waren. Von einem Elsflether Kaufmann beschaffte er für etwa 2000 Thlr. Kreuzerstücke. Es war schon nach Mitternacht, als er zum Quartier aufbrach, vorzüglich über die erschöpften und sein Teil verbundenen Offiziere hinschreitend, die auf jedem verfügbaren

von seinen eigenen Lippen gehört; — welche Strafe hat er nach unseren Gesetzen zu erleiden?"

„Der Hochverräther hat — nach dem Gesetz — seinen Kopf verdirkt“ erwiderten die Edlen. Hierauf erhob sich Vater Herbertus, welcher dem Herzen des Herzogs sehr nahe stand, von seinem Sitze und redete von der Milde und Nachsicht, die dem unglücklichen Manne, der hier in Ketten vor ihnen stand, zu teil werden möge, da er einen guten Leumund in der Landsknecht der unteren Weiser genieße und ihm, dem früheren Selbstzerstörer des nahe gelegenen Kirchenprengels, sehr wohl bekannt und auch beliebt geworden sei von der frühesten Zeit seiner Jugend. Er sei ein merkwürdiger, braver und tapferer Kämpfer, wie der Herr Herzog und alle anderen gegenwärtigen hohen Herren während der Herzoglichen Hofhaltung zu Steenum selber gewahrt hätten.

„Wohlan!“ entgegnete der Herzog, „zufolge der preisenden Worte meines hochwürdigsten Freundes Vater Herbertus, denen ich unbedingt Glauben schenke, und auch wegen des bezeugten standhaften, geschickten Benehmens des Beschuldigten während des Gefechtes in der Arena zu Steenum, wofür ihm oder seinen Erben der von mir zugesagte Preis eines Beutels mit Goldstücken zukommt, will ich in Gnaden seines Lebens schonen — aber sicherlich, die Hand des gemeinen Fälschers, welche sich gegen das Haupt meines teuren Neffen erhoben, soll ihm auf dem Nichtsblock mittelst des Schwertes abgehauen werden, aber — da der Dürstige ein edles Herz gezeigt, nicht vom Henker, sondern von meinem Neffen Elinar selbst, auf daß das Blut dieses Uebelthäters sein ritterliches Wappenschild wieder beiseite bringe. Bringt den Nichtsblock vor mich!“

Jetzt wurde der Nichtsblock herinegebracht und von den Knechten mitten auf dem gepflasterten Boden der Halle aufgestellt, und sein wurde dann durch die Henkersknechte besetzt, vor dem Block niederzuknien. Sein rechter Arm wurde entblößt und auf die verhängnisvolle Fläche durch die Knechte niedergebaldet.

Winz Elinar schritt heran, zog sein Schwert, trat vor den Verurteilten hin und rief:

„Sieh mich an, Schurke, und gedanke Deiner kühnen Worte. Du bist, trotz Deiner prahlenden Reden an jenem Abend, doch flinken Fußes mir entronnen, als Du mein Angesicht auf dem Turnierplatze zu Steenum sahst! — Schau jetzt mit ins Gesicht, daß ich in Deinem Auge sehe, wie Dein Herz nun verzagt und erzittert.“

Ein schaute auf und sprach ruhigen Sinnes: „Wenn das So Ritterbild reinigt, da Süd 'n Part van mi afsacht, 'u hadt nu doch lewer dat Nid 'n, als 'e rechte Hand, Herr Ritter!“

In diesem Augenblick trat die Prinzessin Elinar herzu und legte die Hand auf die Schulter ihres Gemahls, welcher mit der kranken Waise wie unschlüssig dastand.

„Was ist es, was meine schöne Gemahlin wünscht?“ fragte er.

„Eine Günst, eine Günst, mein ritterlicher Gemahl,“ erwiderte diese lächelnd, „daß Ihr weder die Hand noch den Kopf diesem selten kühnen und unverzagten Manne abhauen möget, sondern legt ihn lieber an die Kette für Lebenszeit.“

„Dat wör doch schlimmer as alles annere,“ stöhnte sein verdrießlich, „id verriere däl lewer dat Leben as mine Frjhheit.“

Der Prinz weidete sich für eine gute Weile an der gespannter Erwartung des Verurteilten und der Scharen der im Gerichtshofe Anwesenden. Es herrschte eine laute Stille, daß man das Wiseln des leinen Windes in den alten Eichen draußen zu hören vermochte. Dann erhob der Prinz das lange breite Ritterschwert und verjagte dem vor ihm Anknien einen laut klaffenden Speer mit der Fläche des federnden edlen Schwertes auf die entblößte Schulter und sprach mit lauter, durch die Halle schmetternder Stimme:

„Steht auf, Ritter Heinz von Braunes, und somit setze ich Euch in meinen Dienst.“ Damit hing er ihm seine eigene schwere goldene Ritterschulter über Nacken, Brust und Schultern. — „Mein teurer Onkel, der Herzog, hat mich in den erlöschenden Grafenstand erhoben, und Ihr sollt meinem Hofe als Kavaliere angehören. Ihr werdet mit mir Eurer

erlebe ich, daß ein ganzes Regiment Kavallerie, auch einige Kompanien Infanterie bekommen würden und daselbst hier zum Transport nach Helligland (Hegeland) einquartiert werden sollten. Mittelst Bedrohung, daß ich niedergebalden oder niedergebalden werden sollte, wurde alle Widersehtlichkeit unterfangt und thätige Mitwirkung zum Einbrennen verlangt. Es war bei diesen Umständen, um alles Unglück von dem hiesigen Orte abzuwenden, und da man der Gewalt weichen mußte, notwendig, dafür Sorge zu tragen, daß die Einquartierung so gut als möglich gehe, und ebenfalls dahin Hülfe zu bringen, daß die nötigen Fahrzeuge und das dazu Erforderliche genau so beschafft werde.“

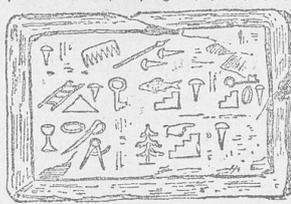
Zur Aufnahme der Braunschweiger fanden außer der amerikanischen Brigg „Shepherd“ (Schäferin) sieben kleinere Schiffe zur Verfügung. Da der Kapitän der Brigg, John Porter, gerade kein Temperamentler war und deshalb nicht ganz zuverlässig erschien, so wurde das Schiff mit Einheimischen bemannt. Es waren: Arnd Fide (Steuermann), Jde Abdias (Koch), Dietrich Brunkel (Schiffzimmermann) und die Matrosen Ludwig Kufis, R. Spöhler, Cord Meyer, Joh. Meyer, Christian Meiser, Johann Poppe, Joh. Helsen, Bernd Meinardus, Hinc. Rinne und Hinc. Schomaker.

Reiten wir jetzt wieder zum Herzog von Braunschweig zurück. Nachdem alle seine Leute eingeschifft und zum Teil bereits abgesetzt waren, nahm er Abschied von Wardenburg, der vor schmerzlicher Bewegung kein Wort hervorbringen konnte und dem die Thränen über die Wangen liefen. Sein Pferd Juno blieb bei einem Begleiter, sein künftiger Adel Sultan blieb bei Wardenburg. Es war gegen 10 Uhr morgens, als der Herzog mit seinen Begleitern das Segelboot von Deisen aus Begesack bestieg und sofort in tiefen Schlummer sank. Er hatte 9 Nächte durchwacht.

Von Clefshill hatte man 12—14 Schiffe mitgenommen. In

Bilderräsel. Spiel- und Rätsellecke.

(Es gelten die Anfangsbuchstaben der einzelnen Bilder; die fehlenden Vokale sind funktgemäß zu ergänzen.)



Entwicklung.

Aus Birne soll Apfel entwickelt werden, die einzelnen Stufen werden durch Umänderung zweier Buchstaben gebildet, während die übrigen Buchstaben unverändert bleiben. Welche Buchstaben umzuändern sind, wird nachstehend durch Auerungszeichen angedeutet.

B I R N E
- ! - ! -
- ! - ! -
- ! - ! -
- ! - ! -
A P P E L

Die Zwischenstufen bezeichnen in anderer Reihenfolge: Gausler, Körperteile, Kugelspiel, Baum, Fluß, Fisch.

Buchstabenräsel.

Mit e ist's flüchtig, mit o ist's weidlich.
Mit i mach's tüchtig. Nun sag mir's gleich.

Auflösung der Rätsel in Nr. 42 b. VI:
Des Bilderräsel's: Harnhütergemeinde.
Des Telegramms:

Der höchste Schmerz, das höchste Glück,
Sie kennen keine Lieber.
Doch wenn das Leib gelindert ist,
Doch wenn das Glück gemindert ist,
Dann klingt es mächtig wieder.
Des Homonym's: Horn.

füßen, treuen Gemahlin zu dem Schlosse Oldenburg folgen, sobald Euch der hochwürdigste Vater Herbertus getraut hat. Ich achte Dich hoch — Heinz — und mein Herz hängt an Dir. — Sei fortan mein getreuer Freund und Waffengefährte.“

Der arme Heinz war sprachlos; Thränen strömten ihm bei diesen Worten aus den Augen. Er wollte seinem Herrn und Freund zu Füßen fallen; doch dieser zog ihn an seine Brust.

In selbem Augenblick hob die junge Gräfin Anna den Schleier vom Antlitz einer Dame, die neben ihr stand. Es war Moiana. Groß Elinar von Oldenburg sah ihre Hand und stürzte die in Thränen aufgelöste ihrem Bräutigam zu, welcher sie — dem gebietenden Rufe des Herzogs gehorchend — vor dem Altar der Burgkapelle geleitete, wo die segnende Hand ihres alten Freundes, des Vater Herbertus, durch den kirchlichen Segen ihren Ehebund für ewig schloß.

Die gültige Hand des Herzogs Magnus stattete das junge Paar nicht allein durch den versprochenen Beutel mit Gold aus, sondern

„Rand an Sand, Rär an Koh
„Und v'ä Husgerat darto.“

Das Land der Siege stand fortan und für lange durch solche Herzensbände und auch durch freundschaftliche Beziehungen des hochwürdigsten Vaters Herbertus und der Mutter Klara mit dem Hause Oldenburg in herzlichem Verkehr trotz des Haberd und der blutigen Feinden der unabhängigen Friesen mit dem Bremer Erzbischofen. Nach den mörderischen und tieftragischen Perioden, durch die dieses für seine Freiheit hartnäckig kämpfende Völkchen im Laufe der folgenden Jahr-

Brate kamen noch 8 hinzu. Der Herzog kam am Spätnachmittage in Brate an und begab sich an Bord der „Shepherd“. Er sandte einen Offizier zu dem Amtsböot und ließ das dringende Verlangen aussprechen, alles, was noch zur Reise nötig war, auf Kredit zu liefern. Die „Shepherd“ brachte ihn mit seinem Stabe und etwa 200 Mann zunächst bis Großinsel, wo des schlechten Wetters wegen mitten auf der Weser Anker geworfen wurde. Von hier aus suchte man unter Kreuzen die Wesermündung zu erreichen. Dabei kam das Schiff dem rechten Ufer so nahe, daß es eine Stunde lang vom Feinde beschossen wurde, glücklicherweise ohne Erfolg. Bei Solthörne traf das Schiff die Flottille des Lord Stuart. Der Herzog begab sich an Bord der „Moskuida“ und wurde mit Flaggen und Salven empfangen. Die einzelnen Schiffe mit den Braunschweigern wurden infolge des schlechten Wetters von einander getrennt. Ein Kahn, auf dem sich die Diener und Pferde des Herzogs, seine Wagen und seine Koffer befanden, fiel in die Hände der Feinde. Die übrigen Schiffe erreichten, teils nach großem Ungemach, die englische Flotte. Von Helgoland aus wurden die Braunschweiger nach der Insel Wight gebracht, wo sie in einer Stärke von 1595 Mann eintrafen, um sich bald nach Spanien zu begeben.

Es ist hier nicht der Ort, die weiteren Schicksale des Herzogs und seiner schwarzen Gar ausführlich darzulegen. Es sei hier aber jener herrliche Tagesbefehl im Auszuge mitgeteilt, der für den heilighütigen, thatenreichen Herzog so außerordentlich charakteristisch ist und der zugleich den Beweis dafür liefert, daß er sich nach wie vor der Hoffnung hingab, mit Hilfe britischer Truppen und der deutsch-englischen Legion die Befreiung Norddeutschlands ins Werk setzen zu können. In diesem Tagesbefehle heißt es: „Gesägten meiner Leiden und Freuden! Treue und erprobte Waffenbrüder! Noch einmal sei Euch mein innigster Dank laut und



Das arme Hundl findt sein Herrt nimmer!
Wo mager nur sein?

Deutschsprüche.

Wie angenehm, jemand um sich zu haben, der die gute Laune und das Lachen selber ist und doch Takt besitzt.

Gößtes Glück ist kurzes Blühen.
Fußl's und sprich: auf Wiederkehr!
Lieb es dauernd sich besigen,
Wär' es höhstes Glück nicht mehr.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Freitag, den 25. Februar:
Passionsgottesdienst 5 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.

Am Samstag, den 26. Februar:
Abendmahlgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Am Sonntag, den 27. Februar:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Roth.
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wilmann, Katharinenstraße 2, 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr, Dienstags und Freitags 11—12 1/2 Uhr.

offen gesagt. Mein Herz sollte Euch solchen schon lange, mein Mund sagte ihn Euch laut, und meine Gefühle wiederholen ihn Euch noch einmal schriftlich. Brüder! Wie ein harter Fels im Sturm und Ungewitter standet Ihr fest in den furchterlichsten Gefahren an meiner Seite. Mein lieblicher Sonnenstrahl, der von ferne blühte, keine ferne stänende Stimme, sich der Gefahr zu entwinden, vernochte Euch, mich zu verlassen, Euch zu entehren, Gefährten! Von der böhmischen Grenze bis zur Nordseeufer bestanden wir viele Gefahren. Ihr verließet Euch aber auf mich, ich mich auf Gott und meine gerechte Sache, und dies hat und die Gefahren überwinden helfen. Schön jetzt erntet Ihr Eurer Thaten Ruhm ein; denn jede Ehre, jeder Glanz, der mir wiederfährt, fällt auf Euch, meine Brüder, zurück, und die Mit- und Nachwelt wird Euch ein ehrendes Denkmal errichten. . . . Meine Getreuesten! Meine deutschen Brüder, mein Land, meine geliebten Unterthanen, meine Ehre und meine Kinder liegen mir am Herzen. Für diese nur allein setze ich mit Gott, und auch für die gerechte Sache. Der Sieg kann uns nicht fehlen. Was auch der Kampf noch so blutend, noch so hart sein, und Ihr solltet unter den Gefahren erliegen wollen, so sei Euch der Denkspruch nahe, den ich Euren Herzen zurufe, und den die Nachwelt ehren wird: ein Ritter des Vaterlandes sticht, so lange die Welt steht, nicht, und wenn auch tausende von Jahren verlossen wären! Denkt an die einfige Schwieg, denkt an das heutige Tyrol, und Eure Vernunft wird Euch sagen: was ein Volk will, das kann es auch!

London, den 5. September 1809.

Friedrich Wilhelm,
Herzog zu Braunschweig und Kommandeur
der deutschen Legion,
(Fortsetzung folgt.)

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Osternburg. Nachfolgende, in der Generalversammlung vom 30. Dezember 1897 beschlossene, vom Großherzoglichen Staatsministerium genehmigte Änderungen des Statuts werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

I.
Der § 13 Ziffer 3 erhält folgende Fassung: 3) im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom 3. Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Kalendertag, einschließlich der Sonn- und Festtage die Hälfte des durchschnittlichen Tagelohnes (§ 12) als Krankengeld.

II.
Es wird unter der Ueberschrift: **O. D. Unterstützung für Familienangehörige** der folgende § 19a eingefügt:

Für Ehefrauen von Mitgliedern wird, sofern sie nicht selbst dem Versicherungszwange unterliegen oder Mitglieder einer anderen Krankenkasse sind, im Falle der Entbindung für die ersten 4 Wochen nach derselben eine Unterstützung in Höhe des nach einem durchschnittlichen Tagelohn von 1 M 40 S. zu bemessenen Krankengeldes dann gewährt, wenn der Ehemann mindestens 6 Monate hindurch, vom Tage der Entbindung seiner Ehefrau ab gerechnet, der Kasse als Mitglied angehört hat.
Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Osternburg. Infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 30. Dezbr. v. J. und mit Genehmigung Großh. Amts Oldenburg vom 15. d. M. sind über die Krankmeldung, das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht die nachstehenden Vorschriften erlassen:

„Jedes Mitglied, welches erkrankt oder Krankenunterstützung beantragt, hat dieses binnen einer Woche unter Angabe der Wohnung im Geschäftslokale der Kasse anzumelden.“

Alle Kranken haben den ärztlichen Anordnungen genau Folge zu leisten und dürfen keine die Genesung hindernde Handlungen ausführen.

Erwerbsunfähige dürfen ohne Genehmigung des Kassenvorstandes:

a) ihre Wohnung nur dann verlassen, wenn der Arzt dies gestattet und unter Angabe der Ausgehzeit auf dem Krankenscheine vermerkt hat. Der Krankenscheine müssen den Aufenthalt des Kranken immer zugänglich sein, sofern nicht der Arzt den Besuch ausdrücklich untersagt hat.

b) kein öffentliches Lokal (Wirtschaft usw.) besuchen und

c) den Betrieb ihres Gewerbes oder sonstige auf Erwerb gerichtete Arbeiten nicht vornehmen und

d) den Kassenzustand nicht verlassen, ferner

e) sich zu Hause nicht dem Trunke ergeben,

f) vor ihrer Genesung beim Arzt und dem Kassenvorstande ihre Arbeit nicht aufnehmen.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden vom Kassenvorstande mit einer Ordnungsstrafe bis zu 20 M für jeden einzelnen Fall belegt. Die Strafgebühren fallen der Kasse zu und dürfen von dem Krankengeld in Abzug gebracht werden.

Bei wiederholten Verstößen gegen vorstehende Vorschriften kann außer der Ordnungsstrafe auch die zwangsweise Unterbringung in ein Krankenhaus erfolgen.

Den Betreffenden steht die Bescheinigung zu, und ist solche binnen 2 Wochen nach Eröffnung der Strafbefugung bei der Aufsichtsbehörde (Großh. Amt Oldenburg) anzubringen.
Der Vorstand.

Grüne Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unerschütterliches Original-Präparat „Crimin“ (Gesetzlich geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümeriehygienische, Berlin S., Franzosenstraße 6.

Tourenmaschine, stark und erhalten, ist billig zu verkaufen.
Radfahrer Chaussee 12.

Rheumatismus

wird sicher und schnell kuriert, Krampfadergeschwüre und offene Weisshäden werden sicher geheilt von **G. F. Lang**, Haarenstr. Nr. 45. Sprechzeit: Mittwoch von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends

Osternburg. Die zu Oldenburg, Gumboldstraße 25, belegene

Befizung,

bestehend aus einem kleinen Wohnhause mit Hofraum zur Größe von 4 ar 14 qm, kommt am

Dienstag, den 1. März d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Scheele's Restaurant, Ziegelstraße 1, zum zweitenmal zum öffentlichen Verkaufsausschlag, mit Eintritt zum 1. Mai d. J.

Falls in diesem Termin irgendwie angemessen geboten werden sollte, wird alsdann der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein **H. Bischoff, Aukt.**

Zu verkaufen das an zwei Straßen belegene, zu jedem Geschäft geeignete

Immobilie

Osternstraße 24 in Bremen (Neustadt) ist wegen Todesfalls preiswert zu verkaufen. Näheres bei dem Rechtsanwalt Dr. Gustav Meier, Bremen, Brautstraße 211.

Zu suchen für eine auswärtige Brauerei eine in der Stadt Oldenburg oder deren nächster Umgebung belegene

Wirtschaft

zu kaufen oder zu mieten. Bedingung ist ein größerer Lagerraum oder Platz zur Erbauung eines solchen.
Hnd. Meyer, Vergstr. 5. Aukt. und Mandatar.

Verkauf einer Stelle in Ofen.

Die Witwe des weil. Schuhmachers Johann Rohde zu Dien-Brochhausen beschäftigt ihre selbstige belegene

Stelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 10,888 ha Wisch, Weide u. Ackerland, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und ist hierzu **dritter Verkaufstermin** auf

Dienstag, den 8. März d. J., nachmittags 4 Uhr, im „Ofener Krug“ angelegt.

Die Stelle gelangt im ganzen, wie auch stückweise zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein **E. Memmen, Auktionator.**

Der Landmann und Wirt **Feine. Schmalviede** in Friedrichsfehn läßt am **Dienstag, den 1. März d. J.,**

nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

- 1 fruchtige Stute, 6 Jahre alt,
- 1 braune Biso, 8 Jahre alt,
- 1 Pony, 5 Jahre alt,
- 2 fruchtige Kühe,
- 4 fruchtige Quenen,
- 10 fruchtige Schweine,
- 2 fruchtige Marschschafe,
- 25 Seidchafe,
- 3 neue Krennkarren, 3 bito Vorsarren, 4 neue Schweinefalten, 1 kupf. Kessel, 25 Fuder Dacktorf, mehrere 1000 Bind Heu, 1000 Pfund geräucherter Speck usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet fremdbüchlich ein **E. Memmen, Aukt.**

Westerfehe. Der Wirtkötter **J. D. Nippen** zu Hüllfehe läßt Sterbefalls halber am

Montag, den 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr auf:

- 2 Arbeitspferde (Ponys), 1 junge Kuh, Ende April fallend, 1 milchgebende Kuh, 1 Ochse, 2 Jahre alt, 1 Bind, 1 Jahr alt, 1 fruchtige Sau, Ende März fallend, 15 aroge und kleine Schweine, 3 dreifelhige Akerwagen mit Aufzug, 1 starken bito und verschiedene sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer versammeln sich in Verkäufers Hause.
H. Dymfede.

Osternburg. Zur Frühjahrsausfaat empfiehlt die Samenhandlung

von **G. Mullmann**

nur gute keimfähige Samen, sowie Pflanzgerste, Ackerroggen, Acker, Graslaun und Schilfsalter.

Zu verk. eine nahe am Kalben stehende gute **Müchth. G. Sahrkamp, Bremer Chaus.**

Hausverkauf.

Mein im Dorfe Babbbergen an der Haupt- und Bahnhofsstraße belegenes **Wohnhaus** nebst Stallung, großem Garten und schönem Bauplatz an der Bahnhofsstraße stelle unter der Hand zum Verkauf. Das Haus, in dem seit 35 Jahren mit gutem Erfolge ein Manufaktur-, Kurz- und Porzellanwarengeschäft betrieben worden, befindet sich in einem sehr guten Zustande, liegt in bester Lage, in unmittelbarer Nähe beider Kirchen, eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Babbbergen hat ein sehr großes Kirchspiel und ist eine der wohlhabendsten Gegenden im Oldlande. Der Antritt kam am 1. Mai d. J. erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich schriftlich oder persönlich bei mir melden.
B. Grote, Babbbergen.

Bürgerfelde. Der Landmann Fr. Diers in Bürgerfelde läßt am Montag, den 28. Februar d. J.,

nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

- 2 schwere Kühe, nahe am Kalben stehend,
- 6 schwere Quenen,
- 20 fruchtige Schweine, allerbeste Rasse,
- 35 Ferkel, alsdann 6, 8 und 9 Wochen alt,

mehrere güstige Schweine, 10,000 Pfd. Heu u. Stroh, 300 Scheffel Gz. u. Pflanzkartoffeln,

3000 Pfd. geräucherter Speck, bei ganzen und halben Seiten,

200 Pfd. ger. Schweinsköpfe, mehrere Schinken,

1 gut erhaltene Stuhlfederwagen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Mit dem Verkaufe des Specks wird um 4 1/2 Uhr begonnen.

Zu obiger Auktion kommen mit zum Verkauf:

- 1 fruchtige Ziege,
- 2 Wägen mit Keilsteinen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Hängelampe, 1 K. Tisch, 3 Stühle, 1 Kleiderbügel, 1 eich. Kiste, 1 Bohnenmaschine, 1 Wurststapmaschine, 1 Futterball, 1 Waschtrog mit Schragen, 1 neue Dacktorf, 1 hölz. Schuppe, 1 Topf mit eingemachten Bohnen usw.

Kaufliebhaber ladet fremdbüchlich ein **E. Memmen, Aukt.**

Handmühlm. Der Landmann Hermann Heinemann zu Hundsmühlm. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 10. März d. J., nachm. 1 Uhr,

in und bei seinem Hause:

- 1 fruchtige Stute, eingetragten in das Stammbuch Nr. 2464, Name „Germine“, belegt vom „Achilles“,
- 1 ältere Stute,
- 1 Jahre Stute, Vater „Volkher“, Mutter „Germine“,
- 1 2jährige Wallach, Vater „Einat“,
- 10 schwere milchgebende und belegte Kühe,
- 7 3jährige belegte Quenen,
- 8 Kalbinder,
- 4 3jährige Ochsen,
- 10 Milchfäher,
- 1 Bindstier,
- 1 2jähriger angeführter Stier,
- 1 präparierter Eber,
- 2 fruchtige Säue,
- 4 Säue mit Ferkeln,
- 15 6 Wochen alte Ferkel,
- 1 fast neue Breitreichmaschine mit Schüttelwerk, 1 Hackmaschine, 1 Nebenmaschine, 1 Karthoffelquetscher, 1 Staubmühle, 4 Akerwagen, davon 2 breitfeldig, mehrere Pflüge, Eggen, Wagenbreiter, Werbegeschirr, Säde, Harfen, Forken und Spaten, mehrere Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Betten, 1 vollständiges Milchgeschirr, Töpfe, Eimer, Stappen, Kessel, Laternen, Wasen, 1 Dezimalwaage, 1 Zangpumpe, 3 Karren, 1 Wurststapmaschine und 1 Fleischhackmaschine, 1 Quantität Heu, Stroh, Gz. und Pflanzkartoffeln, sowie viele hier nicht benannte Aker-, Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Das güstige Vieh kann bis Mai unentgeltlich in Fütterung bleiben.

Käufer ladet ein **F. Lenzner, Aukt.**

Der Landmann **Georg Huldorf** in Petersfehn läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag,

den 7. März d. J., nachm. 1 Uhr auf:

in und bei seinem Hause:

- 2 fruchtige Arbeitspferde, 5 und 10 Jahre alt,
- 2 belegte Kühe,
- 1 güstige do.,
- 1 Bind,
- 2 Schweine,
- 8 Hühner und 1 Hahn,

2 Akerwagen mit breiten Felgen, 1 Egge, 1 Pflug, 4 kompl. Werbegeschirre, 3 Paar Wagenleitern, 1 Schneidemaschine mit Messer, 4 Krennkarren, 1 Gropenkarre, 1 Scheffelmaß, Harfen, Forken, 1 Futterkiste, Torfgräbergeschirr, 1 Butterkarre, 1 Waage mit Gewicht, 3 Kleiderchränke, 3 kleine Tische, 1 gr. do., 1 Sofa, 2 hölz. Tischstühle, 1 Regulator, Lampen, Spinnrad und Spindel, 1 Milchschrank, 1 Tellerborte, 1 Dacktorf, Fleischblock, 1 Brotkneidemaschine, 25 Scheffel Saat grünen Roggen und viele sonstige Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet fremdbüchlich ein **E. Memmen, Aukt.**

Auktion.

Oldenburg. Am Mittwoch, den 2. März d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr auf,

in und bei dem Hause des **Herrn Gintelmann** am Markt folgende Sachen, als:

- 2 Sofas, 3 Vertikons, 3 Zehlfäßige Bettstellen mit Matrizen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 amerikanische Bettstelle mit Rahmen, 5 1/2 zehlfäßige Bettstellen, 2 einstuhrige Kleiderchränke, 3 Kleiderchränke, 2 Kleiderchränke mit Aufsatz, 5 Tische, 2 Kommoden usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Im Auftrage: **E. Kümmerle.**

Immobil-Verkauf.

Händler Johann Reute Didden hier selbst läßt sein an der Baumgartenstraße unter Nr. 13 belegenes Immobilien mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. am

Sonnabend, den 5. März d. J., nachm. 4 Uhr,

in Lokale des Herrn **Gastwirt Gramberg** hier selbst am Markt öffentlich meistbietend zum Verkauf aufliegen.

Zu dem Hause ist seit Jahren ein **Schuhwaren- und Garderoben-Geschäft** mit nachweislich bestem Erfolge betrieben.

Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.
Vergstr. 5. **Hnd. Meyer,** Rechnungsführer u. Mandatar.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenh. Der Feuermann F. Marken zu Eternmoor läßt wegen Auswanderung am

Sonnabend, den 12. März d. J., nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung:

- 1 junge tiegige Kuh,
- 1 fruchtige Ziege,
- 4 fruchtige Schweine,
- 15 Hühner und 1 Hahn,
- 2 Schiebkarren, 1 eich. Egge, 1 Staubwanne, Senen, Sichel, Forken, Spaten, Vorken, Hacken, Harfen re.,

ferner: 1 antik Kleiderchränk, 1 Hangschrank, 1 Kommode, 1 Koffer, Tische, Stühle, 1 Butterkarre, 1 Dacktorf, 1 amer. Wanduhr, 1 Waage nebst Gewichtstücken, 1 Hartballe, Töpfe, Eimer, Wasen, div. Porzellan- und Steingut, 1 Tellerborte, sowie verschiedene hier nicht namhaft gemachte Sachen, außerdem: **70 Scheffel Gz. und Pflanzkartoffeln, 3000 Pfd. Heu u. Stroh, auch 8 Fuder Stalldünger,** öffentlich meistbietend verkaufen.

F. S. Durichs: Mansholt. Zu verkaufen eine schwere, tiegige Kuh, Anfang März fallend.
Christian Bodecker.

Nachfrage.

In der am Montag, den 7. März d. J., nachm. 1 Uhr, für den Landmann G. Goldorf in Petershagen stattfindenden Auktion kommen noch:

- 1 fruchtiges Schaf,
- 2 dito Ziegen,
- 1 Nähmaschine, 1 zweifchl. Bett,
- 1 Kochtopf, 65 Ltr. fassend,

mit zum Verkauf.

G. Weppen, Aukt.

Neuheiten

in
Turner-, Radfahrer- u. Sportskleidung,
Turnerhosen, Turnergürtel,
" hemden, " schuhe,
" nadeln, " schlüpfe,
" liederbücher, " karten,
Radfahrer - Anzüge nach Maß,
Sweaters, Sports hemden,
Radfahrer - Strümpfe
und Handschuhe,
und Spielfleidung
empfehlen
Gebr. Louis & Emil Schmiester
51, Ahternstr. 51.

Wieselstede.

Halte stets Lager von

Kinderwagen
La Fabrikat und empfehle
solche von 15 an bis zu den feinsten Sorten.
W. Wefer Ww.

Qualität verleiht Wert!


Feinstes Material. Solide Bauart.
Hercules-Fahrräder
unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen.
Auf Wunsch auch andere Fabrikate.
Preislisten und Vernehmlich gratis.
Alle Räder nehme in Tausch.
Lager und Vertretung bei:
Wieselstede i. D.
W. Wefer Ww.
NB. Zubehörteile stets auf Lager.

Nähmaschinen

In Fabrikat
Halte stets auf Lager und liefere ich Nähmaschinen mit Fußbetrieb von 50 A an unter langjähriger Garantie.
Vernehmlich gratis, auch wird jede Maschine, welche verkauft habe, jährlich auf Verlangen einmal nachgesehen.
Handwerker-Nähmaschinen werden in verschiedenen Preislagen geliefert.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen jeglichen Fabrikats prompt u. billig.
Wieselstede.
W. Wefer Ww.
NB. Nach auswärts verleiende Maschinen, Fahrräder und Kinderwagen stets ab Fabrik.
D. D.
Saugwarden. Unter meiner Nachweilung steht ein fünfjähriger Wallach, sehr stark, fromm und jungfräi, zum Verkauf.
S. Mehm, Rechnstr.

Schluss des Ausverkaufs am 25. März d. J.

Da am obigen Tage die Stadt Oldenburg verlässt, muß mein gesamtes großes Lager bis dahin geräumt sein, und verkaufe von heute ab zu jedem annehmbaren Preise.

H. Lütje Nachf., Uhrmacher,

Langestraße 35.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben bei

Gerh. Gerdes.

Niederlagen vergeben: Walsöe & Hagen, Hamburg.

Platz-Vertreter

für feines natürliches Mineralwasser einer älteren, renommierten Mineralquelle gesucht. Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung.

Offerten unter „Quelle 1898“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Wertvolle Besingung

an guter Geschäftslage, Wohnhaus, Hauptplatz und großen Garten enthaltend, ganz besonders für einen Geschäftsmann, namentlich Baunternehmer (da Spekulationskauf) geeignet, soll um handhabbar noch zum 1. Mai d. J. zu einem mäßigen Preise durch den Unterzeichneten verkauft werden.
H. Paruffel, Rechnungsführer, Saarenstr. 5.

Quaker Oats

Ärztl. empfohlen.
Nur in Packeten.
Überall käuflich. Versucht die Recepte auf den Packeten.

Gewürzen.

Hauptwohne, vis-à-vis Prinzessinenweg.
Frau Matthias, Hebamme.

Feinste harte Sahngurken per Stück 5 s empfiehlt **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Feinsten selbstgemachten Sauerkraut per Pfd. 8 s, schöne grüne Bohnen per 1/2 kg 12 s empfiehlt

S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Prima geräucherten Speck, sowie Koch- und Plockwurst empfiehlt billigst

S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Prima hiesigen Speisefatig per 1/2 kg 40 s empfiehlt **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Prima gr. Holl-Heringe per Stück 8 s empfiehlt **S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Mein Haus mit Stallung und Viehgehege, Ecke Peter- und Grüne-Strasse, wünsche auf Mai zu vermieten.

S. Gerdes, Werdmarktpl.

Saugwarden. Unter meiner Nachweilung steht ein fünfjähriger Wallach, sehr stark, fromm und jungfräi, zum Verkauf.

S. Mehm, Rechnstr.

Wardenburg. Zu verkaufen 3 nahe am Kalben stehende Dünen.

Sauermann B. Logemann.

Feinste holländische Süßrahm-Margarine per 1/2 kg 80 und 60 s empfiehlt

S. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Wanshoff. Habe leichtes Wanshoff (Tannen) aus der Hand abzugeben.

Christian Bodecker.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Döber, für den lokalen Teil: Ludwig Meyer, Notationsdruck und Verlag von E. Schaf in Oldenburg.

Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung ver-
kaufe bis 15. März

**Kronleuchter, Hänge-
lampen, Tischlampen**
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
E. Ahlers, Schüttingstr. 15.

W. S. Kraatz, Kaffee-, Samenhandlung,

unter Kontrolle des chemischen Laboratoriums
der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft
empfehle

Feld- u. Garten-Sämereien

in den besten für Oldenburg erprobten Sorten.

● **Gras und Klee,**

zuverlässige, hochfeinfähige und reine Saaten.

● **Billige, streng reelle Preise.**

Preisverzeichnis a. gest. Verlangen gratis u. fr.

Gesetzemünde.

„Hotel Hannover.“

Erstes Haus am Plage, Geschäftsfreundliche
bedeutende Preisermäßigung. Schreibräume.
Seit 1. Januar 1898 unter neuer Leitung.

Wilh. Homann.

Die besten Kinderwagen, Sessel und
Korbwaren erhält man bei

G. Hirsch, Ahternstr. 26.

Torf, trock. i. Schupp. lag., liefert frei vorz
Haus vr. Doppelt. 10 A, bunt do.
6 A.

H. Breitkopf, Petersehn.

Zur bevorstehenden Pflanzzeit.

Bedenpflanzen.	V. S.	Höhe in cm.	100 1000	
			A	A
Weißdorn. (Bei Abnahme größerer Quantitäten Preis nach Vereinbarung.)	B.	sehr stark!	1,60	14
"	B.	60-100	1,50	13
"	B.	35-70	1,20	10
"	B.	35-70	1,10	9
"	B.	25-50	0,80	6,50
"	B.	35-65	1,70	15
"	B.	20-35	1,10	9
Thuja occid. (Lebensbaum)	B.	150-200	30	—
"	B.	120-150	20	—
"	B.	90-120	15	—
"	B.	30-50	1,70	15
"	B.	20-40	1,20	10
Ballen haltend Nordmanns Tannen, breite	B.	80-100	15	—
"	B.	70-100	15	—
"	B.	80-100	15	—

Ferner niedr- und hochst. Rosen, Allee-
bäume, Zier- und Beerensträucher, sowie sämt-
liche Baumkulturmittel empfehle

**G. Heinje, Baumschule,
Gdewecht.**

Verlobten

empfehle
mein reichhaltiges

**Möbel-
Magazin.**

Bekannt billige Preise.

ca. 20 Sofas in Damast,
Granit,

Moquette u. Kameelsteigen

unter Preis.

C. Rahlves,

Oldenburg,

Wallstraße 13 u. Heiligengeistwall 9.

Lagerichuppen,

trocken, mit hölz. Fußboden, 250 Cm groß, in
nächtlicher Nähe des Eisenbahngeländes, ist zum
1. Mai zu vermieten.

Näheres Emil Brandt, Donnerstagsweierstr. 2

Jeder Versuch

wird Ihnen die Vorteile beweisen,
deshalb Schmitz u. Förderer
Weißer Metallputz
d. beste Pulvermittel für alle Metalle ist



Weißer Metallputz schmiert nicht,
reißt das Metall nicht an und erzeugt
sogar bei schiefen daruntersten Beschlag,
Niederst. Kaustika!
Schmitz & Förderer
Wäldershausen-Cassel.
Vertreter:
W. Grahorn, Oldenburg.

Anfang März beginnt wieder ein Kursus
im Zuschneiden u. Musterzeichnen, woran
sich noch einige junge Mädchen beteiligen
können. **Fran Oelßen (Hartlage),
Wallstraße 201.**

Während der Fasten

empfehle meine aus feinsten zu-
bereiteten Fisch-Marinaden zu
billig!

la. Bismard-Heringe

Postdose 1,80, 2, 2,50 A.
Neu! Heringe in Gelée, Pfund 40 s, im
Gehmaß wie Kal in Gelée, Postdose 1,80 A,
4 Pfunddose 1,10 A, 2 Pfunddose 70 s. Brat-
Heringe, Postdose 1,25 A, Wahnose 42/46
Stück 2 A 25 s. Norweger Anchovis, von
mir importiert, Pfund 50 s, Postdose 3 A,
2 Pfunddose 1 A, Russische Sardinen, Post-
dose 1,60 A, 2 Post 3 A. ff. saure Heringe
und Rollwurst mit Gurke, Stück 5, 6, 8 u. 10 s,
Postdose 1,60—2 A, Wahnose 3, 3,50 bis
4,50 A, Sardellen, Pfund 1 und 1,50 A,
Sardinen in Del., Hummer, Caviar, Lachs,
Appetitstük zc. billigst bei

H. Braun, Ahternstr. 53.

Eigene Marinieranstalt, Hering-engros-Geschäft.

Kostenfreie

Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlungs-
gehülfen zu Leipzig.
Anstaltsstelle in Hamburg: Kaiser-Wilhelm-
Straße 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter
(A 2,50 vierteljähr.) bringt wöchentlich 2 Bisten
mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen
jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.

Briefchen. Zu verkaufen mehrere geschlagene
Tannen, Sparten und einige hundert starke
Nadeln. **Bodecker.**